

# Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

Ämtliches Blatt der Synagogengemeinde zu Breslau

Schriftleitung: Verwaltungsdirektor Dr. Rechiniz, Breslau, Wallstraße 9 | Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei Th. Schagly Aktiengesellschaft,  
Verlag: Büro der Synagogengemeinde, Breslau, Wallstr. 9 / Tel. 21611/12 | Breslau 5, Neue Graupenstraße Nr. 7 / Fernsprecher 24468 u. 24469  
Anzeigenpreis: Die 6 gest. Millimeter-Zeile oder deren Raum 16 Bfg. — Bei laufenden Aufträgen Rabatt.

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

5. Jahrg.

Dezember 1928

Nr. 12

## Zur Beachtung!

Redaktionschluß für die Januar-Nummer, die als Festnummer für den auf den 20. Januar 1929 fallenden 70. Geburtstag von Geheimrat Goldfeld gedacht ist, ist am 10. Januar 1929. Die Einsender von Manuskripten werden gebeten, hierauf Rücksicht zu nehmen. Die Schriftleitung.

## Treue

Betrachtung zu den letzten Schriftabschnitten des 1. Buches Mose von Rabb. Simonsohn.

„Was den Vätern geschehen, bleibt ein Wahrzeichen für die Kinder.“ Wenn wir Schicksal und Aufgabe der Juden in den Jahrtausenden der Diaspora begreifen wollen, so brauchen wir nur das Schicksal und die Leistung Josefs zu betrachten, von dem die Thora in den Schlußkapiteln ihres ersten Buches berichtet. Von dem Jünglinge erzählt sie uns, der fern vom Vaterhause dennoch mit bewundernswerter Treue und Standhaftigkeit an den Anschauungen und Sitten des Vaterhauses festhielt und diese Anschauungen und Sitten derart auf seine Kinder zu vererben wußte, die doch, in Ägypten geboren und erzogen, sein Heimatland nicht vor Augen gesehen hatten, daß er später seinem greisen Vater die Enkel als Fleisch von seinem Fleische nicht nur, sondern auch als Geist von seinem Geiste weihen durfte. Und genau die gleiche Fähigkeit haben wir Juden bekundet, fern von unserem Lande, unseres Heiligtums beraubt, haben wir so gelebt, haben Eltern ihre Kinder so erzogen, als ob sie noch im Lande der Väter weilten, als ob der Tempel des Herrn auf Moria noch bestünde. — Doch noch eine andere Treue hat das jüdische Volk von Josef ererbt. Josef hat es als seine Aufgabe betrachtet, dem Lande und dem Volke, das ihn aufgenommen, seine Kräfte zu weihen; er hat diesem Lande und diesem Volke über die schwersten Zeiten hinweggeholfen und sich die denkbar größten Verdienste um das große, mächtige und kulturell so hochstehende ägyptische Volk erworben, in dem doch keiner sich den Notwendigkeiten der ungewöhnlichen Zeitverhältnisse so gewachsen zeigte, wie Josef, der hebräische Jüngling. Und haben nicht wir Juden immer und überall mit der gleichen Hingabe, und nicht selten mit ähnlichem Erfolge dem Lande gedient, das uns zur Heimat geworden war? Haben wir nicht überall dort, wo man uns nur einigermaßen menschlich behandelte, uns dem Lande und dem Volke, in dessen Mitte wir uns niedergelassen hatten, auf Gedeih und Verderb zugehörig gefühlt? Und für solche Treue haben wir meistens noch geringeren Lohn erfahren als Josef, der wenigstens, so lange er lebte, sich hoher Ehren erfreuen durfte, wenn ihn auch schon das nächste Geschlecht derer, denen er Gutes erwiesen, zu vergessen suchte; wie mancher Jude hat schon bei Lebzeiten den Undank spüren müssen, der ja als der Welten Lohn gilt und der ganz besonders unser Lohn gewesen ist! Beispiele für diese Wahrheit bietet die Geschichte in hinreichender Zahl dar, und gerade die jüngste Zeit ist gewiß nicht

arm daran. Aber wir Juden arbeiten ja nicht für Lohn; wir arbeiten „lischmoh“, um der Sache willen, aus Liebe zur Pflicht. Und so wollen wir die Treue weiter als heiliges Erbe pflegen, die Treue zu uns selbst, zu unserem Geisteserbe, und auch die Treue zur Menschheit, zu den Völkern, denen wir uns eng verknüpft fühlen — wollen stolz darauf sein, daß unsere geschichtliche Aufgabe nur durch Treue zu lösen ist!

## Geheimrat Goldfeld,

der Vorsitzende des Gemeinde-Vorstandes, feiert Sonntag, den 20. Januar 1929, seinen

## 70. Geburtstag.

Auf Anregung der Gemeinde-Körperschaften findet an diesem Tage von mittags 12 Uhr ab im Sitzungssaal des Gemeindehauses, Wallstraße 9, ein Gratulationsempfang statt.

## Gemeindegesang

Der jüdische Gottesdienst hatte immer einen Gesichtspunkt in den Vordergrund gerückt: die Väter tätig heranzuziehen, namentlich bei dem Teile des Gottesdienstes, der in der alten Zeit den Kernpunkt der Andachtsübung darstellte: bei der Thoravorlesung. Da wurden die Andächtigen aufgerufen, sie traten vor, sprachen den Segenspruch und trugen einst wohl selbst noch den Thoraabschnitt vor nach den alten einfachen Weisen, die nach der Ansicht mancher Autoren nicht viel jünger sein sollen, als die Thora selbst. Und diese durch Punkte, Striche und Häkchen dargestellten sogenannten Akzente, diese melodischen Wendungen, sind auch auf das Gebet übergegangen, wie A. Friedmann auseinanderzusetzen gesucht hat. Die Harmonien dieser alten Gebete waren denkbar einfach und konnten daher auch von der ganzen Gemeinde mit gesungen werden. Schon König David ließ seine Lieder vom Volke auswendig lernen und bereits zu seinen Lebzeiten waren viele seiner Psalmen als allgemeine Volkslieder in eines jeden Gedächtnis und wurden an Festen, Sabbathen und auch an jedem Tage im Tempel zum Vortrag gebracht. Mit der Zerstörung von Jerusalem beginnt „das kupferne Zeitalter“ für die gottesdienstliche Musik (Schneider). Mit der Thora, den Propheten und den Psalmen in der Hand traten die Juden die Wanderingen über den Erdenrund an und verbreiteten nicht allein die Befehle Gottes, sondern auch die ergreifenden Melodien und Nationalgesänge, die sie im Tempel von Jerusalem gehört hatten. Mit der Formulierung der Gebete, ohne die ein gemeinschaftlicher Gottesdienst nicht mehr möglich gewesen wäre, nahm auch der Gesang immer größeren Umfang an. Man legte Gewicht auf einen schönen Vortrag, auf eine angenehme Stimme des Vorbeters, der den Mittelpunkt des jüdischen Gottesdienstes darstellte. Aber die Gemeinde betete in regellosem vielstimmigen Durcheinander, und bei der jüdischen Neigung zu Extremen,



ging man im Zeitalter der Emanzipation zu seinem Kunstgesang und mehrstimmigem Chöre über. Es kam die Ordnung des Gottesdienstes, die an Stelle des früheren Chaos in den Synagogen Disziplin zu setzen suchte. Es kam an manchen Orten eine Gebetsordnung, die es untersagte, laut mitzubeten oder mitzufingen. Der Chor mit seinen immer üppiger sich ausbreitenden, zum Teil als unjüdisch empfundenen Weisen löste das Gebet der Gemeinde ab, die nur noch zuzuhören hatte. Der musikalische Teil des Gottesdienstes zerfällt in den meisten deutschen Großgemeinden in zwei Teile: hier der Kantor, dort der Chor, häufig noch unter der Leitung von Herren, die zur synagogalen Musik nur ein sehr platonisches Verhältnis haben.

Hier tut Wandel dringend not. Die beste Lösung der Frage, ob mehrstimmiger Chor oder einstimmiger Gemeindegesang, dürfte nach Lewandowski wohl folgende sein: Für die „beweglicheren“, dazu textlich mehr ausgeführten Teile des Gottesdienstes Chorgesang, falls die Möglichkeit für einen solchen vorhanden ist; Gemeindegesang dagegen für die „festen Teile“, wie Responsen, Keduschah usw. (vergl. auch Felix Saul-Stockholm). Alle diese Weisen müssen aber leicht faßlich und in Tonarten festgehalten sein, die das Mitsingen der Gemeinde ermöglichen. Das Rohmaterial ist da, die vorhandenen Kompositionen müssen aber studiert und gesichtet werden. Es ist daher ein Verdienst der Berliner jüdischen Gemeinde, daß sie einen Kenner, wie Arno Nadel, beauftragt hat, die wertvollsten jüdischen, kultischen Musikschnöpfungen der letzten hundert Jahre in einem Compendium herauszugeben.

Wie wird es aber möglich, die Gemeindemitglieder zur gesanglichen Mitwirkung am Gottesdienste zu erziehen? Der beste Weg wäre sicher der, den man bei der christlichen Glaubensgemeinschaft schon seit Jahren und Jahren mit Erfolg beschritten hat. Der Schüler lernt im Religions- oder Gesangsunterricht die Choräle, die später in der Kirche von der ganzen Gemeinde einstimmig gesungen werden. Ihre Wirkung ist gewaltig, ohne Rücksicht darauf, ob alle Andächtigen auch Sänger sind. Das geht bei uns Juden nicht. Die Leiter unserer Religionsanstalten sperren sich, von den kostbaren wenigen Stunden, die ihnen für den Unterricht zur Verfügung stehen, auch nur Minuten am Beginn oder am Schluß der Stunde für die Einübung solcher Melodien, die später Gemeindegesänge sein sollen, abzugeben. Einen verheißungsvollen Auftakt scheint bereits in unserer Gemeinde der Jugendgottesdienst an den hohen Feiertagen (alter Ritus) zu bieten. Wir selbst aber wollen hoffen, daß sich stimmbegabte Gemeindemitglieder mit den Chorleitern, Kantoren oder sonst zuständigen Stellen in Verbindung setzen und in wenigen Übungsstunden einige Gebete gesänglich so zu erfassen lernen, daß ihr einstimmiger Vortrag auch einem musikalischen Ohre nicht unangenehm klingt, vielmehr durch die schlichte Größe erbaulich und anfeuernd auf die ganze Gemeinde wirkt. Man sollte diesen Weg beschreiten und einmal versuchen, ob man durch die Aktivierung der Beter es nicht zu Wege bringt, daß sich die Gotteshäuser wieder mehr füllen. Dr. William Boß.

### Die rechtlichen Grundlagen des Kinder-, Mädchen- und Frauenschutzes

Die Tagung des Jüdischen Frauenbundes mit all ihren Anregungen liegt hinter uns. Nun gilt es, nicht zu erlahmen, sondern mühsam die Ernte einzubringen, um einen positiven Erfolg herauszuarbeiten. Es liegt uns an der Gewinnung freiwilliger Mitarbeiterinnen und daran, Interesse für unsere Arbeit bei der jüdischen Gesamtheit zu erwerben. Das läßt sich am besten tun, indem wir die Grundgedanken der Referate einer größeren Öffentlichkeit unterbreiten.

Zu unserer Arbeit auf den Gebieten des Kinder-, Mädchen- und Frauenschutzes müssen wir die rechtlichen Grundlagen kennen, über die Rechtsanwalt Dr. Margarete Berent-Berlin referierte. Sie wies darauf hin, daß zwar nach § 1 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes jedes deutsche Kind ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaft-

lichen Tüchtigkeit hat, daß aber dieses nur für das deutsche Kind bestimmte Gesetz für die jüdische Arbeit nicht ausreicht. Die zahlreichen jüdischen ausländischen, in Deutschland wohnenden Kinder unterstehen ihm nicht. Die internationale Kinderkonferenz in Genf (1925) hat diese so wichtige Frage zum Verhandlungsgegenstand genommen, doch ein endgültiges Resultat ist bisher nicht erzielt worden. Erfreulicherweise geht die Tendenz der städtischen Wohlfahrts- und Jugendämter dahin, den in Deutschland lebenden Kindern dieselben Rechte wie den deutschen Kindern zukommen zu lassen. Dieser Regelung stehen oft juristische Schwierigkeiten entgegen, da im internationalen Privatrecht für den Ausländer die Rechtsbestimmungen seines Heimatlandes gelten.

Dies wirkt sich in der Frage des Kinder- und Mädchen-schutzes bedeutungsvoll aus. In allen vormundschaftlichen Maßnahmen muß sich die Behörde mit der Vormundschaftsbehörde des Heimatlandes in Verbindung setzen, was meist mit den größten Schwierigkeiten verknüpft ist und bei den jetzt so zahlreichen Staatenlosen zur Unmöglichkeit wird. Es muß anerkannt werden, daß das Bestreben der Behörden dahin geht, die Staatenlosen in bezug auf die staatsbürgerliche Behandlung den Inländern gleichzustellen.

Besondere Schwierigkeiten ergeben sich bei Anordnung einer Schutzaufsicht, weil das Ausland eine solche garnicht kennt. Man hilft sich oft damit, daß Fürsorgeerziehung angeordnet wird mit der Begründung, „ein verwahrlostes Kind bilde eine Gefährdung für die Umgebung“. Nur unter dieser Voraussetzung kann ein ausländisches Kind nach dem R. I. W. G. in Fürsorgeerziehung kommen. Fallen aber die ausländischen Kinder durch Anordnung der Fürsorgeerziehung der öffentlichen Fürsorge zur Last, so besteht wiederum die Gefahr der Ausweisung der Familie.

Schwere Schädigungen ergeben sich aus dem Familienrecht, weil im Ausland seine staatliche Regelung eine ganz andere ist als in Deutschland. Eine Komplikation entsteht hier noch durch die besonderen jüdischen Ehegesetze, die sich schwer mit den Staatsgesetzen in Einklang bringen lassen.

Soweit Rechtsanwalt Dr. Berent, deren Ausführungen nur zur Anregung dienen sollen. Helfen wir, daß Kinder und Jugendliche nicht erst mit dem Gesetz in Konflikt kommen, und wirken wir darauf hin, daß der § 1 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes eine Abänderung dahingehend erfährt: „jedes deutsche Kind“ wäre zu setzen: „jedes in Deutschland lebende Kind“. E.

### Die Entwicklung des jüdischen Museums in Breslau

Von Dr. Willy Cohn, Breslau.

Wir berichteten vor einiger Zeit von dem Plane, in Breslau ein jüdisches Museum entstehen zu lassen. Naturgemäß kann ein derartiges Institut, wenn es von bleibender und dauernder Bedeutung sein soll, wenn es auf wirklich wissenschaftlichen Gesichtspunkten sich aufbaut, nicht von heute auf morgen ins Leben treten. In den vergangenen Monaten ist im stillen eifrig gearbeitet worden, und zu Beginn des neuen Jahres 1929 soll eine Ausstellung „Das Judentum in der Geschichte Schlesiens“, die in Breslau eröffnet werden wird, auch nach außen von dieser Tätigkeit Kunde geben.

Um auch in der breitesten jüdischen Öffentlichkeit für den Museumsgedanken zu werben, der ja überall, wo Juden leben, sich regt, und von dem neuen Interesse der jüdischen Gemeinschaft an ihrer Vergangenheit zeugt, läßt der Vorstand des Breslauer Museumsvereins eine Schrift herausgeben, die von bleibender Bedeutung ist.

Georg Hermann leitet sie durch einen Aufsatz ein von Psomimbüchsen und alten Haggaden. Der Dichter von Jettchen Gebert spricht sich hier über jüdische Kunst aus. Nicht nur von den Gefühlswerten redet er, die die Betrachtung in die Gegenstände unseres Kultes in uns auslöst, er spricht auch von der Bedeutung, die eine derartige Sammlung für die Erkenntnis unseres Werdens hat. So schreibt er: „Mich reizt zum Beispiel

die Sozia  
genau zu  
den den  
lerischen  
tellen, fun  
darüber  
In

Dr. Rech  
dem and  
Interesse  
Gründun  
der Mü  
brücke vo  
schen Ku  
zu finden  
zeigen.

Sch  
das neu  
wird es  
historisch  
Judenqu  
wird es  
zeigen.  
historisch  
lerischen  
Haus.  
Keramik  
arbeiten  
farbigen

Alle  
große M  
gänglich  
Anteilne  
gegenlä  
fälschlich  
Sehen d  
lung zu  
Blaze d  
heit wir

Ma  
Judentu  
Kunstge  
1929 in  
vieten.  
auswärti  
theologi  
sowie vo  
stellungs  
Schlesien  
Publikum  
betomme  
bildungen  
unfähig  
ausgearb  
wird jed  
Oberleit  
museums  
museums  
Auschuß  
Kö  
gegenstä  
dies mit  
des Mu  
zuteilen.

Oertl

Da  
12. Mai  
fürsorge  
i. Schl.  
eine pl  
wurde i  
Frauenb



# **● Jüdische Tuberkulose-Fürsorge**

Beratungsstelle **Mittwoch**  
Gartenstr. 20 5-6 Uhr

die Soziologie der jüdischen Familie heute. Mich drängt es, genau zu wissen, welchen Anteil haben wir deutschen Juden an den deutschen und europäischen Kulturleistungen auf künstlerischen, wissenschaftlichen, sozialen, philosophischen merkwürdigen, kurz in allen schöpferischen Gebieten? Wer kann mir darüber Bescheid geben?"

In einem weiteren Aufsatz spricht Verwaltungsdirektor Dr. Rechner von der Entstehung des jüdischen Museums, an dem auch die nichtjüdische Öffentlichkeit bereits ein großes Interesse nimmt. Im Breslauer Schlossmuseum wird die neue Gründung, dank des Entgegenkommens des Magistrates und der Museumsleitung, langsam aufgebaut. Schlesien als Völkerbrücke vom Osten nach Westen hat naturgemäß in seinen jüdischen Kunstschätzen ganz besonders die Möglichkeit, Gegenstände zu finden, die den Einfluß der verschiedensten Kunstkreise aufzeigen.

Schließlich spricht noch Prof. Dr. Grotte von dem, was das neue jüdische Museum enthalten soll. Zwei Hauptgruppen wird es aufweisen, eine rein geschichtliche und eine kunsthistorische. In Drucken, Bildern, Kaufverträgen, Schutzbriefen, Judenquittungen, Familiendokumenten und königlichen Erlassen wird es das Ringen der schlesischen Juden um ihre Heimat zeigen. Der zweiten Gruppe des Museums werden kunsthistorische Gegenstände ihren Platz finden: Erzeugnisse künstlerischen Gepräges für den kultischen Dienst in Synagoge und Haus. Hierher gehören kostbare Silbergeräte, wertvolle Keramik, Gläser, Zinn, Messing, sowie Gegenstände in Textilarbeiten. Inkunabeln und Gebetbücher mit ihrer reichen farbigen Ausmalung werden das Interesse der Besucher wecken.

Alle kleineren jüdischen Ausstellungen, die im Anschluß an große Ausstellungen der letzten Jahre der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind, haben gezeigt, welche besondere Anteilnahme die nichtjüdische Umwelt unseren sichtbaren Kultgegenständen entgegenbringt. Mag dies auch oft nur auf oberflächlicher Neugier geschehen, mancher bekommt doch aus dem Sehen der Dinge einen Einblick, der ihn in seiner ganzen Stellung zum Judentum beeinflussen wird. So wird an seinem Plaze das neue jüdische Museum segensreich für unsere Gesamtheit wirken.

Nachschrift der Schriftleitung. Die Ausstellung „Das Judentum in der Geschichte Schlesiens“, deren Eröffnung im Städtischen Kunstgewerbemuseum in Breslau, Graupenstraße, für den 20. Januar 1929 in Aussicht genommen ist, wird Ostdeutschland etwas völlig Neues bieten. Der E. V. „Jüdisches Museum“ bemüht sich, von hiesigen und auswärtigen Museen, vom Staatsarchiv und Stadtarchiv, von dem jüdisch-theologischen Seminar, der Synagogengemeinde und dem Gemeindearchiv, sowie von Privatleuten alle Kunstgegenstände und Dokumente als Ausstellungs-Verleihgaben zu erhalten, die für die Geschichte der Juden in Schlesien und den angrenzenden Gebieten von Wichtigkeit sind. Das große Publikum wird hierbei vieles zum ersten Male im Original zu sehen bekommen, was bisher überhaupt nicht oder nur in mangelhaften Nachbildungen und Auszügen veröffentlicht worden ist, darunter Unica von unschätzbarem Wert. Ein von hervorragenden Fachmännern sorgfältig ausgearbeiteter Katalog, ein Werk von bleibendem wissenschaftlichen Wert, wird jeden Gegenstand kunstkritisch und historisch würdigen. Die museale Oberleitung liegt in den bewährten Händen des Direktors des Schlossmuseums Prof. Dr. Hinz, der von dem Direktor des Kunstgewerbemuseums, Prof. Dr. Seger, dem künstlerischen und dem wissenschaftlichen Ausschuß des Jüdischen Museumsvereins unterstützt wird.

Körperschaften und Privatpersonen, die geeignete Ausstellungsgegenstände freudlich zur Verfügung stellen wollen, werden gebeten, dies mit kurzer Beschreibung des Gegenstandes baldigst dem Vorsitzenden des Museumsvereins, Herrn Max Silberberg, Landsbergstraße 3, mitzuteilen.

## **Örtliche, nachgehende Erholungsfürsorge für Kinder**

Das Landesjugendamt der Provinz Niederschlesien hat vom 2. bis 12. Mai d. J. eine Schulungswoche für nachgehende örtliche Erholungsfürsorge für Kinder im Volkshochschulheim Böhmerhaus in Löwenberg i. Schl. veranstaltet. Da der Jüdische Frauenbund in diesem Sommer eine planmäßige örtliche Erholungsfürsorge einzurichten beabsichtigte, wurde ich als für diesen Zweck angestellte Hortnerin vom Jüdischen Frauenbund und dem Jüdischen Wohlfahrtsamt zu dem Kursus entsandt.

Der Sinn der Schulungswoche war, die pädagogischen und hygienischen Kenntnisse der Fürsorgerinnen auf diesem Spezialgebiet zu erweitern und zu vertiefen. Der Lehrgang brachte Anleitungen in leichten technischen Beschäftigungen der Kinder, in dem zarten Körperzustand angepasster Gymnastik und im Singen. Wertvolle Referate von Fachkräften wurden gehalten, über Hygiene in der nachgehenden Fürsorge und sachgemäße Ernährung, ferner über Finanzierung, über Veranstaltung von Elternabenden und Festen und vor allem über pädagogische Fragen mit besonderer Berücksichtigung der Segualerziehung. An die Referate schlossen sich ausgiebige Diskussionen.

Fürsorgerinnen der verschiedensten Richtungen und Konfessionen wurden während dieser Woche in dem schönen Hause in gemeinsamer Arbeit zu gemeinsamen Zielen vereinigt, es war ein Beisammensein in schönster Harmonie, ganz dazu angetan, etwa bestehende Gegensätze auszugleichen. Der Kursus bot rein menschlich und sachlich eine wertvolle Bereicherung. Die Anregungen, die ich dort empfing, sind im Laufe des Sommers in der örtlichen Erholungsfürsorge des Jüdischen Frauenbundes, die auf dem Gartengrundstück des Krieterner Kleinkinderheims eingerichtet worden ist, bereits so weit als möglich und mit den besten Erfolgen in die Tat umgesetzt worden.

Der Jüdische Frauenbund baute auf dem Gelände des Kleinkinderheims eine Liegehalle, die etwa 15 bis 20 Kinder fassen konnte. Unsere Arbeit begann um 2½ Uhr an 5 Nachmittagen in der Woche. Wir sammelten die besonders gesundheitlich gefährdeten Kinder, die entweder nach bereits gehabter Erholungszeit in Heimen noch dringend einer nachgehenden Gesundheitsfürsorge bedurften oder solche, die aus irgendeinem Grunde überhaupt nicht in Erholung geschickt werden konnten. Bei gutem Wetter lagen die Kinder ausgekleidet auf Liegestühlen (vorschriftsmäßiges Weimarer Fabrikat) oder auf Decken im Freien, bei ungünstigem Wetter in der Liegehalle. Sie machten dort etwa 1 bis 1½ Stunden Liegekur. Diese Ruhezeit durfte durch nichts unterbrochen werden, was den Erfolg hatte, daß der größte Teil der Kinder fest einschlief. Nach dieser Ruhepause wurde Vesper gereicht, die aus reichlich Milch und Butterfett bestand. Dann wurde leichte Gymnastik getrieben, die Kleinen spielten in der Sandkiste, während die Großen ihre Schularbeiten machten. Zum Schluß wurden Bewegungsspiele gespielt und gesungen.

**Weihnachten  
undenkbar  
ohne...**

Geschenke, wie Sie Ihnen in bekannter Güte, reichster Auswahl u. unübertroffener Preiswürdigkeit unsere reich illustrierte Weihnachts-Preisliste zeigt. Verlangen Sie sofort kostenlose Zusendung.

LEINENHAUS

**Bielschowsky**

BRESLAU  
Nikolaistr. 72-76  
Ecke Herrenstr.



Wir setzten diese Erholungsfürsorge bis zum 1. Oktober d. J. planmäßig fort. Der Erfolg war ein überraschend guter. Selbst die Kinder, die schon gekräftigt aus Erholungsheimen kamen, nahmen durchschnittlich 2 bis 3 Pfund zu. Bei einem besonders elenden Kinde, bei dem die Verhältnisse im Elternhaus sehr traurig sind, wurde eine Gewichtszunahme von 5 Pfund erzielt. Wir verzeichneten einen regelmäßigen Besuch von durchschnittlich 15 Kindern.

Mit besonderem Dank muß darauf hingewiesen werden, daß unserer Arbeit großes Verständnis und tatkräftige Hilfe von Seiten der Behörden und privaten Wohltätern entgegengebracht wurden. Wir erhielten Zuschüsse vom Landesjugendamt, vom städtischen Jugendamt und vom Jüdischen Wohlfahrtsamt der Synagogen-Gemeinde.

Wir hoffen, daß diese segensreiche Einrichtung im nächsten Jahre weiter ausgebaut wird, sodaß wir instande sein werden, eine größere Anzahl von Kindern unserer nachgehenden, örtlichen Erholungsfürsorge zuzuführen.

Betty Lippmann.

#### Die „Peah“, Jüdisches Brockenhaus, E. B.

hat am Sonntag, den 2. Dezember, vor einer Anzahl geladener Gäste ihre neuen Räume, Hörsenstraße 52, eröffnet. Damit ist es dem rührigen Verein nach 21 jährigem Bestehen gelungen, alle Betriebe auf eigenem Grund und Boden zu vereinigen. Der schmale Neubau ist vom Maurermeister Julius Perl und einigen jüdischen Handwerkern unter der dankenswerten ehrenamtlichen Leitung von Herrn Regierungsbaumeister Richard Ehrlich mit etwa 300 Quadratmeter Nutzfläche errichtet worden. Er zerfällt in einen großen Verkaufs- und Lagerraum und in einen Sortier- und Reserveraum. Daran anschließend befindet sich in einem überdachten Hofraum die Holzspalteanstalt und daneben die Vorratsräume für Holz. In der Holzspalterei werden durchschnittlich sechs Arbeitslose beschäftigt. Durch die Herrichtung der von jüdischen Gemeindegliedern gesammelten unbrauchbaren Sachen finden durchschnittlich 24 Heimarbeiterinnen gegen Lohn Arbeit. Insgesamt hat die Peah in diesem Jahre bereits 6000 Mk. für Arbeitslöhne ausgezahlt. Die hergerichteten Sachen werden lediglich für das aufgewendete Arbeitslohn an Bedürftige abgegeben. Größere Zuschüsse erfordert dagegen die Holzspalterei, da sie das ofenfertige Holz zu den billigsten Konkurrenzpreisen abgibt. Der Segen der Peah-Tätigkeit beruht darin, daß einmal Bedürftige billige Kleidungs- und Bedarfsartikel erhalten, andererseits Arbeitslose nicht Almosen, sondern bezahlte Arbeit erhalten. Dieses edle Werk ist der hingebungsvollen Arbeit des Vorstandes, dem seit der Begründung die Damen Grete Bial, Beate

Guttmann, Julie Henschel, Helene Loewe, Paula Mendendorff, Clara Schottländer, Elise Wohlauer und die Herren Willi Falk, Dr. W. Frenhan und Eugen Perle, sowie außerdem die Herren Adolf Lesser, Rafael Markus, Is. Plehner und Berthold Rosenfeld angehören, sowie den dort tätigen Helferinnen zu danken. Die Leistung ist um so erstaunlicher, als die Peah keine Beiträge erhebt, sondern lediglich mit Zuwendungen von Glaubensgenossen und jüdischen Korporationen arbeitet. Hoffen wir, daß ihre erspriessliche Tätigkeit sich in den neuen Räumen weiter ausdehnt, und auch die Sorgen für die Kosten des Neubaus durch Zuwendungen edler Wohltäter behoben werden; denn wie wir verraten können, hat die von der Gemeinde bewilligte Hypothek von 20 000 Mark nicht ausgereicht, um die gesamten Baukosten zu decken.

R.

#### Dienstbefreiung jüdischer Beamter.

Der Reichsminister des Innern hat unter Nr. 1 3611/11. 10. vom 15. Oktober d. J. an die Arbeitsgemeinschaft der Landesverbände jüdischer Gemeinden 3. Hb. des Herrn Kammergerichtsrats Wolff in Berlin-Charlottenburg 2 folgendes bekanntgegeben:

Für die Reichsbehörden ist die Anordnung getroffen worden, daß Anträgen von Beamten, Angestellten und Arbeitern, sie zur Befriedigung ihrer religiösen Bedürfnisse an den drei höchsten jüdischen Feiertagen (den beiden Tagen des Neujahrsfestes und dem Tag des Versöhnungsfestes) ganz vom Dienst zu befreien, stattzugeben ist, soweit die Dienstverhältnisse es irgend gestatten.

#### Das 50jährige Jubiläum

bei der S. Sternberg A.-G. feiert am 1. Januar 1929 das Mitglied des Synagogen-Ausschusses II, Herr Jakob Blau, Kleinburgstraße 13.

#### Den 80. Geburtstag

feiert am 25. Januar 1929 Herr Oscar Schuftan, Friedrich-Wilhelm-Straße 4.

#### Todesfall.

Am 22. November 1928 verstarb im 84. Lebensjahre Frau Sophie Sachs, geb. Wollmann, die Witwe des langjährigen verdienstvollen Vorsitzenden des Gemeindevorstandes und der Israelitischen Kranken-Verpflegungs-Anstalt, Gemeindegast Eduard Sachs. Auf Wunsch der Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille statt.

## Entzückende Weihnachtsgeschenke

Abendkleider reiche Auswahl . . . M. 175.—

Nachmittagskleider reine Seide . . M. 110.—

Jumperkleider gestickt . . . . . M. 58.—

Aparte Jumper u. Westen . . M. 25.—

Elegante Damenhüte in reicher Auswahl

Pelzmäntel aus edelstem Material

Neuester Pariser Schmuck

Elizabeth Arden-Schönheitsmittel  
zu Original-Preisen

**M. Gerstel** A.-G.

Breslau

Schweidnitzer Straße 10/11

**BORIN**

Hebräische Gesänge  
„Moas Zur“ usw. bei

**Gadiel & Co.**

Garten - Straße 85

# Waagen



Jeder Größe und Bauart  
für Handel und Industrie



## Moritz Labude

Brückenwaagenfabrik

Breslau 17

Werbet für den Humboldt-Verein!





## Reizende Geschenke

die immer Freude machen!

finden Sie im

**Drogenhaus Hoffschmidt**  
 Parfümerie Ohlauer Str. 23 Photohandlung


### Gemeinde-Bibliothek.

Neuerwerbungen Januar bis Oktober 1928.

#### A. Belletristische Abteilung.

- Altalena: Richter und Narr. Roman. München 1928.  
 Bloch, Jean-Richard: Zimler & Co. Roman. Zürich 1926.  
 Fleg, Edmund: Ein kleiner Prophet. München 1927.  
 Harry, Mirjam: Das kleine Mädchen aus Jerusalem. Roman.  
 Herlinger, Ilse: Jüdische Kindermärchen. Ostau 1928.  
 Kallan, Josef: Im siebenten Himmel. Skizzen.  
 Kerr, Alfred: Es sei, wie es wolle, es war doch so schön! Berlin 1928.  
 Kurzig, Hch.: Dorfjuden. Berlin 1928.  
 Salomonst, Martin: Die geborene Tugendreich. Großstadtroman.  
 Berlin 1928.  
 Siemer, Hch.: Juda und die anderen. Roman. Berlin 1928.  
 Siwerk, Sigfrid: Das große Warenhaus. Roman. Berlin 1928.  
 Münzer, Kurt: Jude ans Kreuz. Roman. Wien 1928.  
 Wassermann, Jacob: Der Fall Manrizius. Roman.

#### B. Wissenschaftliche Abteilung.

- Auf rauhem Wege: Jugenderinnerungen eines deutschen Professors.  
 Gießen 1927. 215 S. 7559  
 Allwohn, Adolf: Die Ehe des Propheten Hosea in psychoanalytischer  
 Beleuchtung. Gießen 1926. 75 S. 6090, 44  
 (Beihefte zur Ztschr. f. d. alttestamentliche Wissenschaft. Bd. 44).  
 Anklam, R.: Die Judengemeinde in Aurich. Frankfurt 1927. 15 S. 3609, 89  
 (Schriften der Ges. z. Förderung d. Wissenschaft d. Judentums.  
 Bd. 28).  
 Anti-Anti: Blätter zur Abwehr. Berlin 1928. 7586  
 Achenash, Friedrich: Auf Gottes Wegen. Leipzig 1928. 440 S. 7585  
 Auer, H. H. von: Aktive und passive Verbundenheit der Stadt Breslau  
 mit der deutschen Volkswirtschaft. (Beiträge zur Breslauer Statistik,  
 Heft 1). 55 S. Breslau 1928. 3609, 92  
 Baumgartner, W.: Die Klagegedichte des Jeremia. (Beihefte z. Ztschr.  
 f. d. alttestamentl. Wissenschaft, Bd. 32). Gießen 1917. 92 S.  
 6090, 32  
 Berger, H.: Amareth Thoroth. Jüdisches Familienbuch. Drohobycz 1895.  
 40 S. Hebräisch 3609, 84

- Bergheoffer, Chr. W.: Meyer Amichel Rothschild, der Gründer des Roth-  
 schildschen Bankhauses. Frankfurt 1924. 250 S. 7600  
 Bergmann, Hugo: Philosophie von Immanuel Kant. Tel-Aviv. 1927.  
 216 S. Hebräisch 7560  
 Bergsträsser, Gottlieb: Einführung in die semitischen Sprachen. München  
 1928. 192 S. 7605  
 Birnbaum, Nathan: Im Dienste der Verheißung. Frankfurt 1927.  
 82 S. 3609, 77  
 Birnbaum, Uriel: Moses. München 1927. 95 S. („Religio“ Relegierte  
 Gestalten und Strömungen) 7557  
 Bloch, Chajim: Lebenserinnerungen des Kabbalisten Vital. Leipzig 1927.  
 179 S. 7566  
 Braßmann, Jacob: Das Buch von der Verwaltung der jüdischen Gemeinde.  
 (Das Buch vom Kabaal, Bd. 2). Leipzig 1928. 390 S. 7591  
 Brandt, Hans: Der Staat und die Juden. Königsberg 1928. 46 S. 3609, 87  
 Breuer, Isaac: Elifsha. Frankfurt 1928. 114 S. 7612  
 Bry, Chr., Carl: Verkappte Religionen. Gotha 1925. 185 S. 7611  
 Buber, Martin: Aus unbekannten Schriften. Festgabe für Martin Buber  
 zu seinem 50. Geburtstag. Berlin 1928. 245 S. 7561  
 Buber-Rosenzweig: Die Schrift: 1. Jehoschua, 2. Richter, Berlin 1927 28  
 7528 f g  
 Budde, Karl: Karl Marti z. 70. Geburtstag. Gieß. 1926. 336 S. 6090, 41  
 Cohen, Hermann: Schriften zur Philosophie und Zeitgeschichte. 2 Bde.  
 Berlin 1928. 570 und 503 S. 7576  
 Dalman, Gustaf: Arbeit und Sitte in Palästina. Bd. 1: Jahreslauf und  
 Tageslauf. 1. Hälfte; Herbst und Winter. Gütersloh 1928. 279 S.  
 (Schriften d. dt. Palästina-Vereins. 3. Bd., 1) 7572  
 Dietrich, E. L.: Die endzeitliche Wiederherstellung bei den Propheten.  
 Gießen 1925. 66 S. (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentlich.  
 Wissenschaft H. 40) 6090, 40  
 Dubnow, Simon: Weltgeschichte des jüdischen Volkes. Bd. 7 und 8.  
 Berlin 1928 7246  
 Encyclopädia Judaica: Bd. 1 und 2 Berlin 1928 7555  
 Festschrift zum 75 jährigen Bestehen der Realschule mit Lyzeum der isra-  
 elitischen Religionsgesellschaft zu Frankfurt a. Main 1928. 175 S. 7588  
 Fischer, J.: Zur Septuaginta-Vorlage im Pentateuch. Gießen 1926. 44 S.  
 (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissensch. Bd. 42) 6090, 42

**Dauerbrand**  
 BOLKOW HAAS ORANIER RIESSNER

**Öfen**

**Herz & Ehrlich**  
 K-G  
 Breslau 1  
 Blücherplatz 1a

**Jakob Wolkowitz, Breslau 13**  
**Damen-Frisier-Salon**  
 Schillerstraße 1  
 Ecke Kaiser-Wilhelm-Straße — Fernruf 36978

Erstklassiger Kurzhaarschnitt für  
 Damen und Kinder, Ondulation,  
 Haarfarben, elektr. Kopf- u. Gesichts-  
 massage, Maniküre, Wasserwellen,  
 Dauerwellen

**Blusen-  
 schoner**

feine, reine, weiche Wolle  
 einfarbig und gestreift  
 von Mk. 3.95 an

**Sächsische  
 Wollwaren-  
 Manufaktur**

Breslau, nur Zwingerplatz 1

**SINGER**  
**NÄHMASCHINEN**  
**SINGER**

Das nützlichste  
 Weihnachts-  
 Geschenk

Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft  
 SINGER LÄDEN ÜBERALL

**Weihnachts-  
 Geschenke**

für das Personal  
 nur bei

**Arnhold Rosenthal**  
 Neue Schweidnitzer Straße 5  
 Uhren / Brillanten / Silber



- Frankenberg-Rüchler: Abhandlungen zur semitischen Sprachwissenschaft und Religionkunde. Gießen 1928. 456 S. (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissenschaft. Bd. 35) 6090, 35
- Freudenthal, Max: Leipziger Messgäste. Die jüdischen Besucher der Leipziger Messen in den Jahren 1675—1764. Frankfurt 1928. 252 S. (Schriften d. Ges. z. Förderung d. Wissenschaft des Judentums. Bd. 29) 7596
- Friedmann, Aron: Lebensbilder berühmter Kantoren. Bd. 3: Josef Singer. Berlin 1927. 141 S. 6881 c
- Führer durch die jüdische Wohlfahrtspflege in Deutschland. Berlin 1928. 228 S. 7605
- Gebetbuch d. jüd. Reformgemeinde in Berlin. 64 S. Berlin 1927. 3609, 8
- Glueck, N.: Das Wort Hesed im alttestamentlichen Sprachgebrauch als menschliche und göttliche gemeinschaftsgemäße Verhaltensweise. Gießen 1927. 68 S. (Beihefte zur Ztschr. f. d. alttestamentliche Wissenschaft. Bd. 47) 6090, 47
- Gulkowitsch, L.: Der Chassidismus. Leipzig 1927. 81 S. 3609, 88
- Guttmann, Josef: Geschichte der jüdischen Lehrer-Bildungs-Anstalt in Berlin. Teil 2. Berlin 1928.
- Hachenburg, M.: Lebenserinnerungen eines Rechtsanwalts. Düsseldorf 1927. 352 S. 7592
- Hauptmann, Gerhart: Gedenken an Walter Rathenau. Dresden 1928. 24 S. 3609, 80
- Hellpach, Willy: Politische Prognose für Deutschland. Berlin 1928. 520 S. 7562
- Holitscher, N.: Mein Leben in dieser Zeit. Berlin 1928. 246 S. 7247 b
- Hölscher, G.: Hesekiel. Der Dichter und das Buch. Gießen 1924. 212 S. (Beihefte z. Ztschr. z. d. alttestamentl. Wissensch. Bd. 39) 6090, 39
- Hörter, Julius: Quellenbuch zur jüdischen Geschichte und Literatur. Teil 2: Spanien. Frankfurt 1927. 7470 b
- Jahrbuch der jüdisch-literarischen Gesellsch. 1920—26. Frankf. a. M. 5129
- Jahrbuch für jüdische Geschichte und Literatur. 1927. Berlin 5126
- Jahresbericht des jüdisch-theolog. Seminars zu Breslau 1927. 5136
- Kampel, E.: Vorgeschichte des israelitischen Volkes und seiner Religion. 1. Teil: Methoden. Frankfurt 1928. 160 S. 7606
- Jensen, P.: Das Gilgamesch-Epos in der Weltliteratur. Marburg 1928. 165 S. 7595
- Joos, Josef: Die polit. Ideenwelt d. Zentrums. Karlsruhe 1928 6509, 94
- Der Jude: Sonderheft: Antisemitismus und jüdisches Volkstum. Sonderheft: Martin Buber zum 50. Geburtstag.
- Jüdisches Jahrbuch für Groß-Berlin 1926/1927. 7446
- Kunfer, Hubert: Prophet u. Seher in Israel. Trier 1927. 109 S. 309, 86
- Kessler, Harry: Walter Rathenau. Sein Leben und sein Werk. Berlin 1928. 379 S. 7609
- Klaxtin, J.: Anthologie der hebräischen Philosophie. Berlin 1926. 199 S. Hebräisch 7556
- Klein, Otto: Syriisch-griechisches Wörterbuch zu den vier kanonischen Evangelien. Gießen 1916. (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissenschaft. Bd. 28) 6090, 28
- Köhler, Lud.: Deuterosejaia. (Jes. 40—55) Gießen 1923. 144 S. (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissensch. Bd. 37) 6090, 37
- Kollenscher, Max: Gedanken zur Erneuerung der Gemeindeorganisation. Berlin 1928. 16 S. 3609, 93
- König, E.: Der doppelte Wellhausenismus im Lichte der Quellenforschung. Gütersloh 1927. 7590
- Kracauer, J.: Geschichte der Juden in Frankfurt a. M. (1150—1824). 2 Bde. Frankfurt 1925/27. 455 und 553 S. 7577
- Kroch, J. L.: Chafatah rabbah. Teil 1. Lpzg. 1927. 256 S. 7575
- Kuhn, Gottfr.: Erklärung des Buches Reheleib. Gießen 1926. 56 S. (Beih. z. Ztschr. f. d. Wissensch. v. alten Testament. Bd. 45) 6090, 45
- Lamparter, Ed.: Evang. Kirche u. Judentum. Stuttg. 1928. 60 S. 3609, 97
- Lamparter, Ed.: Das Judentum in seiner kultur- und religionsgeschichtlichen Erscheinung. Gotha 1928. 340 S. 7598
- Lampel, E.: Raul Schmuc. Synagogen-Gesänge für Kantor und gemischten Chor. Leipzig 1928. 149 S. 7585
- Löhr, Max: Das Räucheropfer im Alten Testament. Eine archäologische Untersuchung. Halle 1927. 3609, 96
- Löhr, Max: Untersuchungen zum Heratuch-Problem. Gießen 1927. 32 S. (Beihefte z. Ztschr. f. d. alttestamentliche Wissenschaft. Bd. 38) 6090, 38
- Ludwig, Emil: Der Menschensohn. Geschichte eines Propheten. Berlin 1928. 275 S. 7602
- Lurje, M.: Studien zur Geschichte der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im israelitisch-jüdischen Reiche. Gießen 1927. 64 S. (Beihefte zur Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissensch. Bd. 45) 6090, 45
- Markreich, Max: Die Beziehung der Juden zur Freien Hansestadt Bremen. 1065—1848. Frankfurt 1928. 32 S. 3609, 90
- Marti, Karl: Karl Budde zum 70. Geburtstag. Gießen 1920. 194 S. (Beih. z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissensch. Bd. 34) 6090, 34
- Masaryk, T. G.: Die Weltrevolution 1914—1918. Stuttgart 1925. 556 S. 7556
- Mauvois, A.: Benjamin Disraeli. Sein Leben. Berlin 1928. 369 S. 7595
- Merzbach, A.: Zeitkultur und jüdische Erziehungsgemeinschaft. Frankfurt 1928. 36 S. 3609, 95

Wenn Augengläser, dann Ocularium, Ohlauer Straße 82, gegenüber Petersdorf

**KORSO**  
Die neue Sensation!  
ZIGARETTE

**Möbeltransport**

zwischen beliebigen Orten

**Wohnungstausch**

Siegfried Gadiel  
Breslau  
Antonienstr. 40

Fernruf 51223

**Speditionen aller Art**

Fordern Sie unverbindlichen Kostenanschlag

**Markensammler!** Im Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstr. 7, Zimmer 6, sind die kunstvoll ausgeführten

Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe zu haben.

Hof Juweliere  
Gebr. Somme Nachf.  
Breslau, Am Rathaus 13. Gegr. 1794  
Feinen echten Schmuck  
in allen Preislagen  
Perlen in bekannt großer Auswahl  
Silbergerät u. Bestecke billigst  
Auch Ankauf  
Gelegenheitskäufe

**Fritz Eichwald**

Gräbschenerstr. 39

Fernsprecher 58473

Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Neuzeitl. Schaufensterbeleuchtungen  
Sofortige Beseitigung von Störungen



- Messel, R.: Der Menschensohn in den Bilderreden des Henoch. Gießen 1922. 87 Z. (Beihfte z. Ztschr. f. d. alttestamentl. Wissenschaft. Bd. 35) 6090, 55
- Meyer, Ed.: Geschichte des Altertums. Bd. 2: Ägypten. Stuttgart 1928. 620 Z. 5594, 2
- Raumann, Max: Von mesaischen und nichtmesaischen Juden. Berlin 1928. 3609, 98
- Ritolsky, R.: Spuren magischer Formen in den Psalmen. Gießen 1927. 99 Z. (Beihfte z. Zeitschrift f. d. alttestamentliche Wissenschaft. Bd. 46) 6090, 46
- Rordau, Max: Erinnerungen. Wien 1928. 352 Z. 7604
- Petersen, W. W.: Das Tier im alten Testament. Frankfurt 1928. 85 Z. 3609, 78
- Philippson, M.: Neueste Geschichte des jüdischen Volkes. Bd. 1 und 3. Frankfurt 1911 u. 1922. 40 u. 5597 Z. 7579
- Reit, Th.: Das Ritual. Psychanalytische Studien. Wien 1928. 7599
- Riesler, P.: Altjüdisches Schrifttum. Augsburg 1928. 1342 Z. 7575
- Schmidt, Hans: Das Gebet der Angeklagten im alten Testament. Gießen 1928. 46 Z. (Beihfte z. Ztschr. f. d. Wissenschaft v. alten Testament. Bd. 49) 6090, 49
- Soncino-Blätter: Bd. 2. 1927. 194 Z. Berlin 1927. 7400, 2
- Storr, R.: Die Frömmigkeit im A. T. Münch.-Glab. 1927. 295 Z. 7594
- Umma, Isak: Tierschutz im Judentum. Frankfurt 1928. 24 Z. 3609, 79
- Was ist, was will und was leistet der Deutsch-Israelitische Gemeindebund. Berlin 1904. 20 Z. 3609, 85
- Weinberg, M.: Geschichte der Juden in der Oberpfalz. 3.—5. Band. München 1909—1927. 191, 43, 111 Z. 7574 c—e
- Wiener, A.: Kritische Reise durch Palästina. Berlin 1927. 156 Z. 7564
- York-Steiner, H.: Die Kunst als Jude zu leben. (Minderheit verpflichtet). Lpz. 1928. 655 Z. 7601
- Zweig, A.: Juden auf der deutschen Bühne. Berlin 1927. 7558
- Ziegler, J.: Die sittliche Welt des Judentums. 2. Teil. Leipzig 1928. 397 Z. 7186

**Wir bitten um Beachtung des Anzeigenteiles**

## Noten \* Bücher

Die wertvollen, billigen Festgeschenke!

Schweidnitzerstraße 52  
Gartenstraße 39/41  
(Konzerthaus)  
Sammelnummer 282 54

nur bei

# Hainauer

## Jedesmal ein! verlorener Tag!



und schnell ist ein Jahr beisammen, das man von dem kurzen Leben abziehen muß. Schaffen Sie sich den Waschttag vom Halse. Ersparen Sie sich und Ihren Angehörigen Aerger und auch Kosten. Lassen Sie Ihre Wäsche bei uns waschen, dann wird für Sie der Waschttag zum Freudentag.

Wäscherei chem. Reinigung Färberei  
**Georg Felix** G.m.b.H.  
Telephon: 30934 Breslau Gräbschener Straße 249/51  
75 Filialen und Annahmestellen

**Ungeziefervertilgung**  
Jeder Art restlos  
Spez.: Wanzenvertilgung mit und ohne Gas. — Auf Wunsch 1 Jahr schriftliche Garantie.

**Kammerjäger H. Junk**  
Breslau II — Telefon 325 24 — Herderstr. 43

## Amtliche Bekanntmachungen der Synagogengemeinde

### Sitzung

#### der Gemeindevertretung

Donnerstag, den 6. Dezember 1928, 18<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr pünktlich,  
Sitzungssaal, Wallstraße 9, II.

### Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
2. Resolution des jüd. Handwerkervereins.
3. Grabpflegelegat Schaps.
4. Aenderung der Darlehnsbestimmungen der Mittelstandshilfe.
5. Rechnungsabluß 1927/28.
6. Wahl der Rechnungsprüfer.
7. Vertrag mit der I. K. B. A.
8. Verwaltungsbericht.

### Geheime Sitzung.

3 Vorlagen.

Der Vorsitzende: Peiser, Justizrat.

## Zur Beachtung!

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß der Vorstand (Ritualkommission) der Gemeinde für die rituelle Zuverlässigkeit der im Anzeigenteile des Gemeindeblattes empfohlenen Waren keine Gewähr übernimmt, soweit es sich nicht um Geschäfte handelt, die der Aufsicht der Gemeinde unterstellt sind.

## M. Berger Nachfolger

Damen- und Mädchen-Mäntel-Fabrik  
**Ohlauer Straße 80**

Eigenfabrikation großen Umfanges  
**das ist die Grundlage**  
**der Qualitätsgüte**  
**der großen Auswahl**  
**der anerkannt billigen Preise!**



## Staatliche Porzellan-Manufaktur Meissen

Handgemalte Kunst- u. Gebrauchsgegenstände  
aus **Echtem Meißner Porzellan**

In der künstlerischen Malerei  
und in der Vollkommenheit der Technik  
liegt der unvergängliche Wert.

Eigene Niederlagen:

**Berlin W 50**  
Budapester Straße 9a  
im Hause des Capitols am Zoo.  
**Dresden-A. 1** **Leipzig C 1**  
Schloßstraße 36 Goethestraße 6

Zu beziehen auch durch alle führenden  
Porzellanhandlungen.



## Große Auswahl praktischer Weihnachtsgeschenke

in Damen-Leibwäsche / Bett-, Tisch- und Wirtschaftswäsche / Schürzen / Taschentücher

## REGINA BAER

Hohenzollernstr. 48 / Tel.: 58888  
Keine Ladenspesen, sehr niedrige Preise.  
34-jährige Tätigkeit bei Firma Stein & Koslowsky

### Bekanntmachung.

Von dem

### Handbuch

der Verwaltung und der Wohlfahrtspflege  
der Synagogen-Gemeinde Breslau

sind noch eine Anzahl von Exemplaren vorhanden. Wir stellen solche den in den jüdischen Organisationen, Anstalten, Logen und Vereinen ehrenamtlich arbeitenden Herren und Damen gern — soweit der Vorrat reicht — zur Verfügung. Die Bücher können gegen Nennung des Namens im Büro des

Jüdischen Wohlfahrtsamtes, Wallstr. 9, I, werktäglich von 10—1 Uhr in Empfang genommen werden. Auf Wunsch erfolgt auch Uebersendung durch die Post als Drucksache, sobald das Porto hierfür mit 15 Pfg. an das Jüdische Wohlfahrtsamt, Wallstraße 9, übersandt wird.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

### Vormünder und Pfleger!

Seitens des Amtsgerichts und des Städt. Jugendamtes werden wir ständig um Nennung von geeigneten Vormündern (innen) und Pflegern (innen) für Jugendliche oder Entmündigte ersucht.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen soll der Vormund oder Pfleger derselben Religion angehören, wie sein Mündel. Die Uebernahme eines solchen Ehrenamts liegt sowohl im jüdischen, wie im allgemein menschlich-sozialen Interesse. Wir bitten daher Gemeindemitglieder (Damen und Herren, die gewillt sind, Vormundschaften zu übernehmen), dies schriftlich dem Jüdischen Wohlfahrtsamt, Wallstr. 7, mitteilen zu wollen.

Jüdisches Wohlfahrtsamt.

### Nachruf!

Das Ableben des Herrn

## Landesrats da Rocha-Schmidt

erfüllt auch uns mit aufrichtiger Trauer. Ausgestattet mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens hat der Verstorbene ganz besonders den Organisationen der freien Wohlfahrtspflege Liebe und Verständnis entgegengebracht und ihre sozialen Aufgaben gestützt und gefördert. Auch in unserer Mitte wird das Andenken dieses vortrefflichen Mannes in dankbarer Erinnerung fortleben.

Jüdisches Wohlfahrtsamt in Breslau.

### Ordnung des Gottesdienstes in den Gemeinde-Synagogen.

#### Alte Synagoge.

- 9.—14. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
- 14. Dezember: abends 16 Uhr.
- 15. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Schluß 16,35 Uhr.
- 16.—21. Dezember: morgens 6¼, abends 16 Uhr.
- 21. Dezember: abends 16 Uhr.
- 22. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Schriftterklärung 9¼, Schluß 16,37 Uhr.
- 23. Dezember: שחרית morgens 7, Schluß 16,37 Uhr.
- 24.—28. Dezember: morgens 7, abends 16 Uhr.
- 28. Dezember: abends 16,10 Uhr.
- 29. Dezember: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Schluß 16,41 Uhr.
- 30. Dezember bis 4. Januar 1929: morgens 7, abends 16 Uhr.
- 4. Januar: abends 16¼ Uhr.

*Diese beiden Herren legen Wert auf ihr Äußeres.*



16<sup>50</sup>  
19<sup>50</sup>  
21<sup>50</sup> 12<sup>50</sup>

**Schuh-Heinz**

Blücherplatz 4  
neben der Mohren-Apotheke.

**Millionen Bazillen**  
haften an Ihren Wänden und Decken.  
Entfernung durch einfaches Abreiben  
der Wände, Decken, Tapeten. Alle Zimmer werden  
**wieder wie neu!**

**„Esru“** Erstes Schles. Reinig.-Unternehmen  
Tel. 21285 (Inh. W. Philipp) Ursulinerstr. 7a

**HUT-ROSENTHAL**

zeigt stets das Neueste  
der Mode zu billigsten  
Preisen

BLÜCHERPL. 5

**Noten**

erhalten Sie vorteilhaft durch  
Musikalienhandlung  
**R. HOPPE**  
Breslau, Zwingerplatz 8  
Fernsprecher 58834

Original  
„Musgraves“  
u.  
„Germanen“  
**Ofen**

OHNE AUFSCHLAG  
BEI MONATLICHER RATENZAHLUNG

**BEIER & OLOWINSKY**  
G.M.B.H. HERRENSTR. 31.

**Restaurant Kornhäuser**

Freiburgerstr. 9 • Tel. 26267

Diners von 12—4 Uhr • Reichh. Abendkarte  
und Ökonomie der Lessingloge, Agnesstr. 5  
Ausrichten v. Hochzeiten u. Festlichkeiten in u. außer dem Hause

**Willy Kornhäuser**  
Ökonom der Lessingloge

**Werbet für den Humboldt-Verein!**



5. Januar: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Neumondweihe 9¼, Predigt 10, Schluß 16,48 Uhr.  
 6.—11. Januar: morgens 7, abends 16¼ Uhr.  
 11. Januar: abends 16,20 Uhr.  
 12. Januar: morgens 6¼, 8¼, Ansprache 9¼, Schluß 16,56 Uhr.  
 13.—18. Januar: morgens 7, abends 16¼ Uhr.  
 18. Januar: abends 16¼ Uhr.  
 19. Januar: morgens 6¼, 8¼, Schrifterklärung 9¼, Schluß 17,06 Uhr.  
 20.—25. Januar: morgens 7, abends 16¼ Uhr.

Jugendgottesdienst 15¼ Uhr.

15. Dezember: Pinchas-Synagoge. 12. Januar: Alte Synagoge. 26. Januar: Alte Synagoge.

Sidra: 15. Dezember מקץ, 22. Dezember ויגש, 29. Dezember ויחי, 5. Januar 1929 שמות, 12. Januar יארא, 19. Januar בא.

Haftarah: 15. Dezember ויש חרות, 22. Dezember ויש חרות, 29. Dezember הכאים ישר, 5. Januar 1929 הכאים ישר, 12. Januar הכאים ישר, 19. Januar הכאים ישר.

Das Lichtzünden muß am Freitag 5 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes stattfinden.

Das Tefillinlegen beginnt am 7. Dezember 6,25 Uhr, 17. Dezember 6,35 Uhr, 27. Dezember 6,40 Uhr, 1. Januar 6,40 Uhr, 11. Januar 6,35 Uhr, 21. Januar 6,30 Uhr.

#### Neue Synagoge.

21. Dezember: abends 16 Uhr.  
 22. Dezember: vorm. 9, Predigt 9,45, Sabbathausgang 16,35 Uhr.  
 23.—28. Dezember: morgens 7, abends 16 Uhr.  
 28. Dezember: abends 16,15 Uhr (Predigt).  
 29. Dezember: vorm. 9, Sabbathausgang 16,40 Uhr.  
 30. Dezember bis 4. Januar: morgens 7, abends 16,15 Uhr.  
 4. Januar: abends 16,15 Uhr.  
 5. Januar: vorm. 9, Neumondweihe 9,30, Predigt 9,45, Sabbathausgang 16,50 Uhr.  
 6.—11. Januar: morgens 7, abends 16,15 Uhr.  
 11. Januar: abends 16,30 Uhr.  
 12. Januar: (Neumond), vorm. 9, Predigt 10, Sabbathausgang 16,55 Uhr.  
 13.—18. Januar: morgens 7, abends 16,30 Uhr.  
 18. Januar: abends 16,30 Uhr (Predigt).

#### Kalendarium Dezember/Januar.

Wochentg.	Dezember	Altes Lebeth		Wochentg.	Januar	Lebeth Schwat	
ס.	1.	18.	וישלח	ד.	1.	19.	Neujahr 1929
ס.	2.	19.		מ.	2.	20.	
מ.	3.	20.		ד.	3.	21.	
ד.	4.	21.		פ.	4.	22.	
מ.	5.	22.		ס.	5.	23.	שמות Neumond-Verkünd.
ד.	6.	23.		ס.	6.	24.	
פ.	7.	24.	שחנכה וישב Neumond-Verkünd.	מ.	7.	25.	
ס.	8.	25.		ד.	8.	26.	
ס.	9.	26.		מ.	9.	27.	
מ.	10.	27.		ד.	10.	28.	
ד.	11.	28.		פ.	11.	29.	
מ.	12.	29.		ס.	12.	1.	ראש וואר החדש
ד.	13.	30.	א' דראש חדש	ס.	13.	2.	
פ.	14.	1.	ב' דראש חדש	מ.	14.	3.	
ס.	15.	2.	ששנ מקץ שחנכה	ד.	15.	4.	
ס.	16.	3.		מ.	16.	5.	
מ.	17.	4.		ד.	17.	6.	
ד.	18.	5.		פ.	18.	7.	
מ.	19.	6.		ס.	19.	8.	בא
ד.	20.	7.		ס.	20.	9.	
פ.	21.	8.		מ.	21.	10.	
ס.	22.	9.	ויגש	ד.	22.	11.	
ס.	23.	10.	עשרה בטבת	מ.	23.	12.	
מ.	24.	11.		ד.	24.	13.	
ד.	25.	12.		פ.	25.	14.	חמשה בשלח עשר
מ.	26.	13.		ס.	26.	15.	
ד.	27.	14.		ס.	27.	16.	
פ.	28.	15.		מ.	28.	17.	
ס.	29.	16.	ויחי	ד.	29.	18.	
ס.	30.	17.		מ.	30.	19.	
מ.	31.	18.		ד.	31.	20.	

**STRUMPF-FUCHS**  
**DAS GUTE SPEZIALHAUS**  
 BRESLAU • SCHWEIDNITZERSTR 49

#### Tassende Geschenke zum Fest



Preiswerte Brillantringe  
 echte Perlenketten  
 aparte Ohrringe  
 Armband = Uhren  
 Silbergeräte nach Gewicht

bei  
**Alfred Herzog**

Juwelier

Gartenstraße 57

(vor Liebig)

Stets Gelegenheitskäufe!

Zum Schutz  
 vor Ansteckung und  
 bei Erkältungsgefahr

**Formamint**

Vieltausendfach von den Ärzten  
 anerkanntes Schutz- und Desinfektionsmittel für Mund u. Rachen.



GLAS MIT 50 TABLETTEN MK. 1.75

**Goldmann & Co.**

Breslau 5, Tautentzienplatz 6  
 empfiehlt sich zur Lieferung von  
 bester oberschlesischer Hausbrandkohle,  
 Braunkohlen-Briketts,  
 Steinkohlen-Briketts,  
 Gaskoks, Hüttenkoks und Holz.

Telefon 55851.

Geschäftszeit 8—6 Uhr.

**Barmizwah-Geschenke Optiker Garai, Albrechtstraße 4**



19. Januar: vorm. 9, Sabbathausgang 17,05 Uhr.  
 20.—25. Januar: morgens 7, abends 16,30 Uhr.  
 25. Januar: abends 16,45 Uhr.  
 26. Januar: vorm. 9, Predigt 9,45, Sabbathausgang 17,15 Uhr.  
 27. Januar bis 1. Februar: morgens 7, abends 16,45 Uhr.  
 Nachmittagsgottesdienst am Sabbath ½ Stunde vor Sabbathausgang.

**Thoravortlesung.**

22. Dezember: **ויש** I. B. M. Kap. 45, B. 35 bis Kap. 46, B. 27.  
 23. Dezember: **בבבב** II. B. M. Kap. 32, B. 11—14 und Kap. 34, B. 1—10.  
 29. Dezember: **ויח** I. B. M. Kap. 49, B. 1—33.  
 5. Januar: **שמית** II. B. M. Kap. 3, B. 1 bis Kap. 4, B. 17.  
 12. Januar: 1. **וארא** II. B. M. Kap. 7, B. 8 bis Kap. 8, B. 28.  
 2. **ראש חדש** I. B. M. Kap. 1, B. 14—19.  
 19. Januar: **בא** II. B. M. Kap. 12, B. 1—36.  
 26. Januar: **בשלה** II. B. M. Kap. 14, B. 26 bis Kap. 16, B. 36.

**Jugendgottesdienst.**

19. Januar: 15,15 Uhr: Neue Synagoge.  
 26. Januar: 15,15 Uhr: Krankenhaus.

**Trauerungen.**

14. 12. 12 Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Frau Margarete Pfeiffer, Luisenplatz 4, mit Herrn Herbert Sander, Viktoriastraße 36.  
 16. 12. 4½ Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Grete-Lotte Korn, Kaiser-Wilhelm-Straße 171, mit Herrn Hermann Schwarz, Schwerinstraße 8.  
 23. 12. 4½ Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Betty Braun, Herdainsstraße 76, mit Herrn Land- und Amtsgerichtsrat Dr. jur. Martin Schlesinger, Oppeln.  
 23. 12. 5 Uhr, Alte Synagoge: Frä. Hilde Wolff, Neufeststraße 46, mit Herrn Dr. Ernst Markowicz, Taucha bei Leipzig.  
 24. 12. 11½ Uhr, Wochentagsynagoge der Neuen Synagoge: Fräulein Margarete Strumpf, Höfchenstraße 82, mit Herrn Hans Drustein, Lehmgrubenstraße 63.  
 25. 12. 12½ Uhr, Alte Synagoge: Fräulein Gertrud Landsberger, Ohlauer Stadtgraben 1, mit Herrn Landgerichtsrat Dr. Erich Hirschberg, Oppeln.  
 25. 12. 1½ Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Ilse Cassel, Tauenzienstraße 12, mit Herrn Ludwig Ring, Altbüßerstraße 10.

25. 12. 2½ Uhr, Neue Synagoge: Frä. Ruth Cohn, Kronprinzenstraße 77, mit Herrn Mor Rosenbergs, Ortelsburg D.-Pr.  
 25. 12. 3½ Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Edith Durra, Schwerinstraße 31, mit Herrn Max Adam, Frobenstraße 5.  
 25. 12. 4½ Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Irma Pincus, Nachodstraße 13, mit Herrn Kurt Schlesinger, Höfchenstraße 88.  
 25. 12. 5½ Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Thea Kah, Moritzstraße 24, mit Herrn Emil Liebermann, Trinitasstraße 6.  
 26. 12. 2 Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Thea Jastjohn, Zimmerstraße 12, mit Herrn Rafael Tenenbaum, Erfurt.  
 26. 12. 3 Uhr, Neue Synagoge: Fräulein Hanne Guttmann, Höfchenstraße 12, mit Herrn Günter Rind, Lauban.

**Austritte aus dem Judentum**

in der Zeit vom 14. Oktober bis 5. November 1928.  
 Kind Werner Manneberg, Schleiermacherstraße 13.

**Uebertritte in das Judentum**

in der Zeit vom 14. November bis 5. Dezember 1928.  
 Keine.

**Spendenliste.**

Nachstehende Spenden sind bei uns eingegangen:

Bielsti, Johanna . . . . .	10,—	Mt
Falk, Willy . . . . .	100,—	"
Hadda, Dr. Siegmund, zum Verteilen an fünf Anstalten	75,—	"
H. und E. . . . .	10,—	"
Kober, Dr. S. . . . .	50,—	"
Kah, Louis . . . . .	5,—	"
Manasse, Dr. Max, Fredersdorf bei Berlin . . . . .	25,—	"
Markiewitz, Nathan . . . . .	20,—	"
Markuse, Siegfried . . . . .	50,—	"
Schlesinger, Ernst . . . . .	15,—	"

Neue Kleidungsstücke, Naturalien usw. sind von folgenden Firmen gespendet worden:

Fingerhut & Co., A. Wollmann, S. Neften, Lindemann & Co., Rudolf Petersdorff, M. Bayer, B. Czerniewski, Flora Ellguther, Glas, Julius Sachs jr., Leipziger & Goldmann, S. Apt, Martin Freund & Co.

Allen Spendern sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Breslau, den 3. Dezember 1928.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.  
 Jüdisches Wohlfahrtsamt.

# Ausstellung

## moderner Wohnungs-Einrichtungen



Reichhaltige Auswahl! Zeitgemäß billige,  
 feste Preise! Langjährige Garantie!

Ausstellungsräume in fünf Stockwerken.

Alleinverkauf der deutschen W. K. Möbel für Breslau und Schlesien.

Zwanglose Besichtigung hervorragend schöner, preiswerter  
**SPEISE- UND HERRENZIMMER**  
**SALONS UND SCHLAFZIMMER**

# Krimke & Co.

Neue Graupenstraße 7

## Jüdische Volksschule für Knaben und Mädchen

7stufig mit z. Z. 9 Klassen

Unter staatlicher Aufsicht

**Rehdigerplatz 3**

Lehrplan der städtischen Volksschulen.

Jüdische Unterrichtsfächer im Rahmen des allgemeinen Lehrplans.

Schulfrei sind der Sonnabend

und z. Z. für die 2 unteren Jahrgänge auch der Sonntag.

**Anmeldungen:**

Sonntag 9—10, werktäglich 12—13 Uhr, im Schulgebäude beim  
 Schulleiter Feilchenfeld.

## Höhere Jüdische Schule für Knaben und Mädchen

Sexta bis Untersekunda

nach dem Plane des Reform-Real-Gymnasiums

Unter staatlicher Aufsicht

**Menzelstraße 100**

Neuere Sprachen in den unteren Klassen.

In den höheren Klassen Latein. Religions- und jüdisch-wissenschaftlicher Unterricht innerhalb des Stundenplans. Sonnabend schulfrei.

**Anmeldungen:**

Für alle Klassen, Dienstag 9—10 und Donnerstag 11—12 Uhr,  
 im Schulgebäude beim Leiter Rabbiner Dr. Goldschmidt.



**Konfirmationen.****Barmizwah Alte Synagoge.**

15. 12. Helmut Meyer, Sohn des Herrn Bernhard Meyer und dessen Ehefrau Dorothea geb. Wolf, Nordstraße 31 bei Kanin.  
 29. 12. Martin Dombrowski, Sohn des Herrn Wilhelm Dombrowski und dessen Ehefrau Henriette geb. Schaaf, Zimpel, Starenweg 8  
 5. 1. 1929. Herbert Hain, Sohn des Herrn Gerion Hain und dessen Ehefrau Dora geb. Altmann, Freiburger Straße 5.  
 5. 1. Leo Redlich, Sohn des Herrn Bruno Redlich, und dessen Ehefrau Henriette geb. Jacob, Ring 57.  
 26. 1. Joachim Ander, Sohn des Herrn Jacob Ander und dessen Ehefrau Johanna geb. Schul, Gräbichener Straße 102.

**Barmizwah Neue Synagoge.**

22. 12. Kurt Marcus, Sohn des Herrn Benno Marcus und der Frau Flora geb. Baschinsky, Viktoriastraße 92.  
 29. 12. Wolfgang Lederer, Sohn des Herrn Apotheker Georg Lederer und der Frau Erna geb. Steinig, Glogau, Poststraße 1.  
 12. 1. 1929. Rudolf Wagner, Sohn des Herrn Heinrich Wagner und der Frau Eva geb. Gutmann, Eichendorffstraße 40.  
 16. 2. Karl Schieß, Sohn des Herrn Felix Schieß und der Frau Else geb. Hürche, Dpizstraße 43.  
 2. 3. Harry Cohn, Sohn des Herrn Philipp Cohn und der Frau Else geb. Speter, Carmerstraße 23.  
 9. 3. Franz Baß, Sohn des Herrn Emil Baß und der Frau Rosa geb. Salzmann, Dpizstraße 14.  
 9. 3. Herbert Silber, Sohn des Herrn Siegfried Silber und der Frau Rosalie geb. Weber, Goethestraße 82.

**Beerdigungen.****Friedhof Cohestraße.**

9. 11. Anna Weißmann geb. Jacobowitz, Gutenbergstraße 54.  
 14. 11. Max Brodek, Kaufmann, Kaiser-Wilhelm-Straße 190.  
 23. 11. Mathilde Gronner geb. Roland, Altbüßerstraße 46.  
 25. 11. Moriz Fuchs, Kaufmann, Gartenstraße 52.  
 25. 11. Sophie Sachs geb. Wollmann, Kürassierstraße 21  
 30. 11. Sally Brasch, Kaufmann, Gartenstraße 19.

**Anzeige von Sterbefällen**

nur an Beerdigungsinspektor Louis Neumann, Körnerstraße 16, Telephon 36 458, oder an

Israelitische Krankenverpflegungs-Anstalt, Hohenzollernstraße 96, Telephon: 300 47, 300 48, 384 11.

**Friedhof Cofel.**

11. 11. Martha Zweig geb. Mahn, Gutenbergstraße 40.  
 14. 11. Fanny Cohn geb. Czapski, Augustastraße 137.  
 14. 11. Nathan Granet, Rosenberg D.-S.  
 14. 11. Friederike Demuth geb. Lewin, Paradiesstraße 33.  
 14. 11. Frä. Johanna Lachmann, Teichstraße 31.  
 18. 11. Auguste Hirsch geb. Liebermann, Zachan i. Pommern.  
 18. 11. Ernst Goldberger, Augustastraße 75.  
 18. 11. Auguste Ohnstein geb. Fernbach, Mauritiusstraße 17.  
 19. 11. Julius Pic, Viktoriastraße 41.  
 20. 11. Celestine Stark geb. Grünberger, Herrnprotsch.  
 20. 11. Siegfried Breslauer, Nikolaistraße 22.  
 20. 11. Johanna Defro geb. Ellguther, Roßmarkt 13.  
 21. 11. Frä. Hedwig Schidlower, Augustastraße 70.  
 21. 11. Emil Goldstein, Feldstraße 21/23.  
 25. 11. Regina Wiener, Warschau.  
 26. 11. Mathilde Landau geb. Hepner, Augustastraße 136.  
 26. 11. Heinrich Steiner, Hohenzollernstraße 51.  
 27. 11. Amalie Juliusburger, Kantstraße 24.  
 27. 11. Samuel Stern, Höfchenstraße 45.  
 3. 12. Kind Leo Pappenheim, Bratislava (Tschechoslowakei).  
 3. 12. Max Wolff Goldmann, Kirchallee 35.  
 4. 12. Ludwig Goldstein, Fehrbellinstraße 10.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt  
die Schriftleitung keine Verantwortung

# Zentralheizungen

Neuanlagen - Reparaturen - Beratung

Ob.-Ing. Fränkel i. Fa. **Bruno Runge**

Fernruf 32983

Breslau XIII

Augustastraße 80

## Sie haben keine Sorge

um ein passendes Barmizwah-geschenk, wenn Sie unser reichhaltiges Lager besichtigen oder eine Auswahlendung von uns verlangen!

**Koebner'sche Buchhandlung**

Schmiedebrücke 29a - Fernspr. 26580

## Handschuhe Krawatten

**J. Roedel**

Schweidnitzer Str. 7  
gegenüb. Seidenhaus Schlesinger

## Privat-Schule

für Stenogr., Schreibmaschine u. Rechtschr. von

**Elise Orgler**

z. Zt. beschäftigt als Privatlehrerin der Einheitskurzschrift an den Schlesisch. Sendern.  
Breslau 13, Moritzstr. 6, a. d. Kals.-Str.

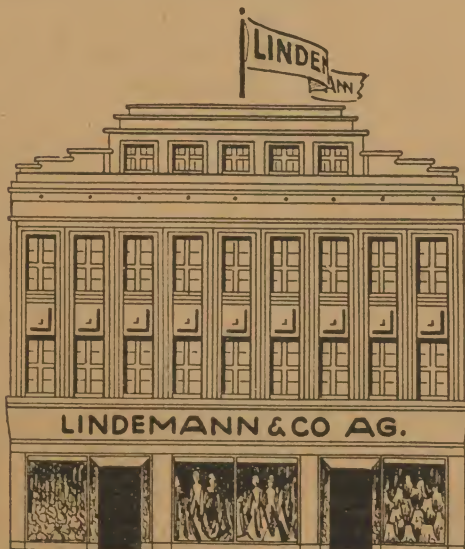
Telefon 31 905.

Ausbildung zu perfekten Stenotypistinnen auf mod. Grundlage. — Stenogr.-Abendkurse zu ermäßigten Preisen für Büroangestellte u. Beamte. Anmeldung täglich 9—13 und 16—19 Uhr. Anfertigung von Schreibmaschinen - Arbeiten. Beginn neuer Kurse.

## Praktische Weihnachtsgeschenke in Bett-, Tisch- und Leibwäsche

- 1 Posten Deckbettbezüge 130/200 cm. in dauerhafter Qualität . . . **5<sup>85</sup>**  
 Kissen 80 x 80 cm . . . **1<sup>75</sup>**  
 Bettlaken 130 x 200 cm. kräftige Qualität . . . **2<sup>95</sup>**  
 1 Posten Küchenhandtücher 45/100 cm. gesäumt u. gebänd. **45** Pf.  
 Leinenes weiß. Damasthandtuch 100 cm lang **95** Pf.  
 1 Posten Tafeltücher weiß, 130 x 130 cm, von **3<sup>85</sup>** an

**Bruno Guttentag, Wäschehaus**  
Gartenstraße 28



**Denken Sie  
stets daran:**

**MAN KAUFTE GUT  
BEI  
LINDEMANN & CO. AG.**  
DAS HAUS DER VERTRAUENSQUALITÄTEN  
BRESLAU - OHLAUERSTR. 71/73



Der von uns übernommene Vertrieb von  
**Wohlfahrts-Briefmarken und Glücks-Postkarten**  
der Deutschen Nothilfe

bezweckt, alle besitzenden und verdienenden Gemeindemitglieder einige Wochen im Jahre dazu heranzuziehen, die dringende Not der vom Schicksal besonders hart betroffenen

alten, franken, erwerbsunfähigen und schuldlos erwerbslosen Glaubensgenossen, sowie der Kinder

helfen zu helfen. Daß infolge der ungünstigen Wirtschaftslage die Zahl dieser Bedürftigen in unserer Gemeinde sehr groß ist, dürfte allgemein bekannt sein.

Durch Verwendung von Wohlfahrts-Briefmarken und Karten in allen jüdischen Geschäfts- und Privathäusern, die dazu nur irgend in der Lage sind, kann ohne große Opfer der Einzelnen viel Elend gemildert werden. Es handelt sich um vollwertige Postwertzeichen, die zur Frankierung aller Postsendungen nach dem In- und Auslande gültig sind und das Doppelte des Frankierungswertes kosten. Gültigkeitsdauer bis 30. April 1929.

80% des Reinerlöses für die durch unser Amt verkauften Marken bleiben zu unserer Verfügung. Wir bitten daher,

1. in den nächsten Wochen recht viel Wohlfahrtsmarken zu verwenden,
2. diese nur persönlich in unserem Büro, Wallstraße 7, I, Zimmer 6, oder schriftlich bzw. telephonisch Nr. 542 69, oder bei den mit Ausweisen von uns versehenen Helfern zu beziehen.

Breslau, im Dezember 1928.

Der Vorstand der Synagogengemeinde.  
Jüdisches Wohlfahrtsamt.



## Aus dem Vereinsleben.



### Freie jüdische Volkshochschule Breslau

Vorläufige Anzeige für das 20. Halbjahressemester.

#### Eröffnung:

Sonntag, den 13. Januar, vorm. 11 Uhr, Lessing-Loge.  
(Redner und Thema werden noch bekanntgegeben.)

#### Vorlesungs-Verzeichnis:

1. Dr. Ludwig Cohn:  
„Spannungen und Gegensätze in der Weltanschauung des Judentums.“
2. Studienrat Dr. Willy Cohn (Donnerstag 8—9 Uhr):  
„Was hat die jüdische Geschichte dem Juden der Gegenwart zu sagen?“
3. Prof. Dr. Michael Guttmann:  
(Thema wird noch bekanntgegeben.)
4. Erich Landsberg:  
„Jüdische Wirtschaftsgeschichte im Mittelalter.“
5. Dozent Dr. Albert Lewkowitz (Donnerstag 7—8 Uhr):  
„Geist und Schicksal in der jüdischen Geschichte.“
6. Frau Paula Ollendorff (Montag 8—9 Uhr):  
„Jüdische und deutsche Kultur in ihrer Wechselwirkung auf einander.“
7. Dozent Dr. Israel Rabin:  
„Die Caritasidee in Bibel und Talmud.“  
(Änderungen vorbehalten.)

#### Der Jüdische Frauenbund

macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß gegen Aushändigung des blauen Scheines, der allen Mitgliedern vor der Tagung des J. F. B. im Oktober zugegangen ist, im Büro des J. F. B., Wallstraße 9, die Jubiläumsschrift unentgeltlich abgeholt werden kann. Weitere Exemplare sind für 1 Mark dort erhältlich.

## Licht und Kraft

Rufen Sie **58884**  Rufen Sie **58885**

Elektro-Motoren  
Motoren-Reparaturen

**Hartrumpf & Co., G. m. b. H.**  
Matthiasstraße 39

Wir empfehlen in täglicher frischer Zufuhr:

lebende Karpfen  
Schleie, Hechte  
geschl. Hechte, Zander

Marinaden und Räucherwaren  
für die Tafel und den Konsum

Deutsche Dampffischerei-Ges.

**„Nordsee“**

Bohrerstr. 2, Neue Schweidnitzerstr. 5a  
Schmiedebrücke 19, Anderssenstraße 2  
Gräbschenerstraße 6.

Warum so strahlend?

*Ich rauche*  
**Bulgaria!**

Schuhwaren für den Winter

nur allerbeste Qualitäten  
für Straße, Haus u. Sport  
in großer Auswahl  
solide Preise

Mitglieder 5% Rabatt.

**Foerder**

Höfchenstraße 29

Be-u. Entwässerungen  
Marmortoiletten

Das Beste von allem nur bei

**Josef Kallen**  
Tauentzienstr. 51, Tel. 282 06  
früher Schloßplatz

**Breslauer Luxus-Fuhrwesen**

vorm. C. Heymann

Gegründet 1736

Breslau VIII  
Klosterstr. 97

Telefon 58747

**Elegantes  
Kutsch-Fuhrwerk**  
für alle Gelegenheiten

**Vornehme Privat-Autos**

Beste u. zuverlässigste Bedienung :: Prima Referenzen

Inserate haben in unserer Zeitschrift stets **größten Erfolg**

**Elektro-Gellert**

empfiehlt sich zur Ausführung

**elektr. Anlagen aller Art**

Jetzt nur **Zimmerstraße 3, am Sonnenplatz**  
u. **Gabitzstr. 160 / Fernruf 31154**

**ANZEIGEN-ANNAHME: Druckerei Th. Schatzky A.-G., Breslau 5, Neue Graupenstraße 7**

**FERNSPRECHER**  
24468 und 24469



## Die Gesellschaft für jüdische Familienforschung

bringt im dritten Heft des 15d. Jahrgangs wieder eine Reihe interessanter Abhandlungen.

Dr. Cecil Roth gibt auf Grund seiner intensiven Kenntnis der Kulturgeschichte italienischer Juden des Mittelalters eine Studie über die Familie Bassavi, die in drei verschiedenen Linien für die jüdische Geschichte von Bedeutung ist. Die böhmische Linie führt zu den ersten in Europa geadelten Juden Bassavi von Treuenberg, die italienische Linie hat die Buchdruckerkunst in Italien sowie im Balkan gepflegt und eine große Anzahl jüdischer Druckwerke geliefert. Der nach England verpflanzte Zweig endlich gipfelt in Benjamin Disraeli, dem späteren Lord Beaconsfield.

Dr. Posner, Kiel, gibt eine Zusammenstellung der Kieler Juden aus dem Jahre 1855 auf Grund eines Briefwechsels mit der damals zuständigen dänischen Regierung.

Stud. theol. Brilling, Breslau, gibt eine Liste der jüdischen Familien von Zülz in Oberschlesien aus dem Jahre 1725. Zülz ist für die jüdische Familiengeschichte außerordentlich wichtig, weil es eins der ganz wenigen Orte ist, wo Jahrhunderte hindurch keine Judenaustreibung stattfand und deshalb die Ahnen außerordentlich vieler jüd. Familien mindestens zeitweilig beheimatet waren.

Kulturgeschichtlich recht interessant ist die Studie von Eduard Schöpflin, München, über Jüd. Ehekontrakte in Italien von 1680 bis 1851. Die Namen wie Sonino, Morpurgo, Luzato u. a. tauchen auf, die in der heutigen Politik eine Rolle spielen.

Semmy Sachs, Hamburg, beendet seine umfassende Studie über die ersten Oberlandesrabbinen der Mark Brandenburg.

Ein Aufsatz über die Vorfahren des berühmten Physikers Heinrich Herz, die bis 1720 zurückverfolgt werden, sowie diverse Besprechungen runden den Inhalt des Heftes ab.

Zum Schluß das stark benutzte Suchblatt, aus dem folgende Fragen interessieren dürften:

Nr. 92: Wer könnte Näheres mitteilen über Vorfahren und Nachkommen von R. Elezior Refoach aus Brody, Rabbiner in Amsterdam 1735—1740? Dipl.-Ing. L. Bloch, Hamburg.

Nr. 93: Woher stammt der Name Hoffmann bzw. Hofmann oder Hofman? Julius Hoffmann, Norderney.

Nr. 94: Seit wann führt die Familie Königswärter (Baron R.) diesen Namen? Welcher Name war ihr früher eigen? Welche Spezialwerke behandeln die Genealogie der Familie R.? Dr. Diamant, Marienbad.

Nr. 95: In welchem Verwandtschaftsverhältnis stand Arie Loeb b. David Katzenellenbogen zu Saul Wahl Katzenellenbogen? Arie Loeb hatte zwei Brüder, Aron und Wahl Saul (?) aus Wilna. Dr. Schindler, Leipzig.

## Das Kinderlandheim des Jüdischen Frauenbundes in Bad Finsberg

wird Mitte Dezember 1928 wiederum für erholungsbedürftige Frauen und schulentlassene Mädchen zum Tagespreise von 4 Mark (inkl. Heizung und Beleuchtung) geöffnet. Besondere Berücksichtigung finden erwerbstätige Frauen des Mittelstandes. Die Erfahrung hat erwiesen, daß gerade Winterkuren im Gebirge besonders beliebt und erfolgreich sind. Da eine große Anzahl von Meldungen bereits vorliegen, werden die Interessenten um beschleunigte Anmeldung im Büro des J. F. B., Wallstraße 9, bei Frau Beate Guttmann, Freiburger Straße 11, und Frau Emmy Vogelstein, Anger 8, höflichst gebeten.

## Der Jüdische Schwimmverein zu Breslau, e. V.

ist im Oktober 1928 gegründet worden, um weitesten Kreisen der jüdischen Bevölkerung den Bade- und Schwimmsport zu ermöglichen und eine sportlich ertüchtigte Jugend heranzubilden.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Forderungen der modernen Hygiene nach jeder Richtung hin Rechnung zu tragen, sowie allen Kreisen des Judentums einen eigenen Schwimmabend zu sichern. Jeden Donnerstag von 21 bis 22 Uhr finden die Schwimmabende im Hallenschwimmbad statt; hierzu ist jeder jüdische Bürger als Gast willkommen, um sich selbst von der vorzüglichen Stimmung der jüdischen Jugend zu überzeugen.

Diese uns so gesteckten Ziele können wir allerdings nur dann erreichen, wenn wir die gütige Unterstützung aller Kreise genießen.

Neumeldungen werden jederzeit bei Herrn Erich Danziger, Tauenzienstraße 50, I, entgegengenommen.

Die erste Mitgliederversammlung findet Dienstag, den 8. Januar 1929 statt. Versammlungstotal wird noch bekanntgegeben.

## Der Oberschlesische Frauenverein

veranstaltete am 3. Dezember eine würdige, schön verlaufene Chanukkafeier in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“. Nach einleitendem Gesang von Frl. Juliusberg und eindrucksvoller Ansprache des Herrn Rabbiner Dr. Goldschmidt (früher Königshütte) wurden 15 bedürftige Kinder aufs reichhaltigste mit warmer Kleidung und Schuhwerk ausgestattet und bewirtet. Danach fand ein gemeinsames Abendessen der Mitglieder und Angehörigen statt. Vorträge verschiedener Art und anschließender Tanz sorgten für gute Stimmung. Der Verein, der weit über 100 Mitglieder zählt, macht es sich zur Aufgabe, den Zusammenschluß der hierorts wohnenden ober-schlesischen Frauen durch regelmäßig stattfindende, gesellige Zusammenkünfte zu fördern und sich wohlthätigen Zwecken, insbesondere bedürftigen Landsleuten gegenüber, zu widmen. Gäste werden stets gern gesehen. Nähere Auskünfte erteilt und Beitrittsmeldungen nimmt entgegen Frau Ida Freund, Bahnhofstraße 17, 1. Vorflgende.

## Hand- und Staubtuch-Verleihinstitut

empfiehlt  
sich zur gefl. Beachtung  
**Frau Justizrat Brieger**  
Reuschestraße 2  
Telefon 58268

Beachten Sie bitte

bei Ihren  
Einkäufen

unsere Inserenten



**Bewunderung ein Schuß erregt,  
der ständig mit Eg-Gü gepflegt!**

**Eg-Gü farblos in der Tube**

ermöglicht die vollkommenste  
Pflege aller hellfarbigen Mode-  
schuhe, schützt diese gegen äußere  
Einflüsse, verhindert Flecken-  
bildung und ist unerreich in  
Qualität und Leistung.

**Lieferungen?**  
**Lieferungen!**

Kupferschmiedestraße 26  
Anruf: 56205.

KATALOGE · KALENDER · PLAKATE  
REKLAME-ARTIKEL  
sowie sämtliche Drucksachen  
für jeden Bedarf

**TH. SCHATZKY A-G, Breslau V**

Neue Graupenstraße 7 · Fernruf: 24468 u. 24469

**Mantelstoffe · Kostümstoffe · Kleiderstoffe**

nur von

**F.A. PRAUSE**

Ständige Ausstellung  
in 12 Schaufenstern!

Ohlauer Straße 5/6  
Schuhbrücke 78



## Der Verein zur Speisung armer Israeliten

dankt allen edlen Gebern recht herzlich für die Geldspenden, welche zu den Herbstfeiertagen und später eingegangen sind. Dank der Freigiebigkeit einzelner Gemeindeglieder und einer kleinen Subvention von Seiten der Gemeindeförperschaften konnten diesmal wiederum nahezu 300 bedürftige Petenten zu den hohen Feiertagen mit Fleisch versorgt werden. Außerdem wurde in der Jüdischen Mittelstandsküche eine Anzahl würdiger Hilfsbedürftiger, welche keinen eigenen Haushalt haben, gespeist. Mehr als sechs Zentner Fleisch wurden verteilt. Allen Spendern auf diesem Wege herzlichen Dank und ein aufrichtiges „Gott vergelte!“

Das Bewußtsein, auch mit der kleinsten Spende einen Hungerigen gesättigt zu haben, wird dazu ermutigen, auch in Zukunft unsere Speisung zu unterstützen. Wir verabreichen auch während des ganzen Jahres für Freitag Abend und Sabbath Mittag kostenlose Anweisungen für die Mittelstandsküche; je häufiger Spenden eingehen, desto mehr Anweisungen können wir ausgeben. Denkt auch an Chanukka an uns!

Geldspenden nimmt während des ganzen Jahres entgegen: Dr. Wilhelm Freyhan, Eichbornstraße 4/6 und Höfchenstraße 104. Postcheckkonto Breslau Nr. 4718.



## Mitteilungen des Reichsbundes jüd. Frontsoldaten

E. V.

Ortsgruppe Breslau

E. V.

I. Es ist Pflicht jedes Kameraden, unser Bundesorgan „Der Schild“ zu halten und in Lokalen nach ihm zu fragen. Bezugspreis vierteljährlich 1,95 Mk.; beziehbar beim nächsten Postamt.

II. Wir veranstalteten am 11. November eine vorzüglich besuchte und dankbar aufgenommene Führung durch das Röntgen-Institut des Israelitischen Krankenhauses (Nathan Wittauer-Stiftung). Kamerad Primärarzt Dr. Friedl hielt einen interessanten Lichtbildervortrag.

III. In der Dezember-Mitglieder-Versammlung berichteten unser 1. Vorsitzender Dr. Ernst Rehnitz und Kamerad Rechtsanwalt Reiler ausführlich über die Bundeshauptversammlung in Berlin. — Es schloß sich eine lebhafteste Aussprache an.

Aus Kameradenkreisen wurde die Notwendigkeit betont, den „Schild“ in Mitgliederkreisen mehr zu verbreiten als bisher.

IV. Unsere Generalversammlung mit Geschäftsbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl, Anträgen aus den Kreisen der Mitglieder usw. findet im Laufe des Monats Januar statt. — Anträge aus den Reihen der Kameraden werden bis zum 10. Januar 1929 an das Büro des R. j. F., Ring 50, schriftlich erbeten.

Besondere Einladungen zur Generalversammlung ergehen noch.

V. Wir können zu unserer Freude berichten, daß die Ortsgruppe Görlitz, insbesondere durch die Bemühungen des Kameraden Rabb. Dr. Neelhaus-Hirschberg und des Landesverbands-Vorstandes, zu neuem Leben erwacht ist.



## Buchbesprechungen



**Lichtstrahlen aus dem Talmud.** Von Rabbiner Jacob Stern. Verlag von Philipp Reclam jr., Leipzig.

Diese Sprüche-Sammlung bringt die nicht unumstrittene Bedeutung des Talmuds zum erfreulichen Bewußtsein; denn die Auswahl der Sprüche aus ihm ist eine glückliche, die Einteilung eine sachliche. Auf 76 Seiten werden aus 42 Gegenständen des Menschendaseins hunderte von Perlen der Weisheit gebracht, für Befenner jeglicher Religion von hohem Wert. Ob die Uebersetzung sich slavisch an den Wortlaut der Urschrift bindet, ist m. E. nicht so wichtig, als daß sie den Geist des Originals widerspiegelt. Getreu getroffen scheint mir die scharf pointierte Prägung der Sprüche. Diese, für alle Lebenslagen ausgesucht, können dem Talmud unter Juden und Christen zu alten neue Freunde werben, unberechtigte Vorurteile zerstören und sollten in keinem jüdischen Hause fehlen.

**Aus dem Morgenlande.** Altes und Neues von Prof. Dr. H. Brugsch-Bascha. Verlag Ph. Reclam jr., Leipzig.

Der Inhalt bringt u. a.: Älteste Rechenkunst, Hypnotismus bei den Älten, Viten zur Zeit Moses, Die 7 Hungerjahre, Zur ältesten Geschichte des Goldes, Eine Blühtstudie, Die großen Rameffiden, Pyramiden mit Inschriften, In Fayum. — Das unterhaltend bis zur letzten Seite geschriebene, auch nett bebilderte Büchlein bringt aus dem für uns Juden so sehr bedeutsamen Erz Mizrajim vieles Interessante und erweitert erwünscht für den Laien den Gesichtskreis, den ihm die Pessach Hagada eröffnet hat.

Bz.



## Schon wieder — schenken!

Dieser Seufzer verliert seine Berechtigung, wenn Sie von Zeit zu Zeit unsere künstlerisch dekorierten Schaufenster besichtigen. Besonders Sonnabend abends und den Sonntag über zeigen unsere Fenster vieles, was Ihnen die Freude des Schenkens erleichtern und dem Empfangenden Freude bereiten dürfte.

WIENER WERKSTÄTTE

Gartenstraße 69/71

**JDA ROTH**  
jetzt  
**Markthalle** Gartenstr.  
Galerie, Stand 318  
Fernsprecher 36277

Mastgeflügel

zu billigsten Tagespreisen

Frische Mazzoth und Mazzothmehl

**DAMPE-WÄSCHEREI**  
DER HAUSFRAU



KAISER WILHELM STR. 60

FERNRUF: 39600

Trommelwäsche unter eigener Aufsicht  
Gewichtswäsche — Gardinenwäsche  
Plätterei feiner Herrenwäsche „auf neu“

Staubsaug-Institut

„Staubtod“ Ring 14

Tel. 550 31

säubert Ihre Wohnung, Büro usw.

— preiswert und gut. —

Konditorei

Grossweiler

das Haus der

Qualitäten

Haupt-Geschäft: Augustastraße 45

Zweig-Geschäft: Goethestraße 22

„ „ Gabbitzstraße 161

Stadion-Konditorei

Neuheiten in Eis-Arrangements

Marzipan eigener Fabrikation

täglich frisch

Echt Dresdener Stollen

Versand auch nach auswärts

Sammelnummer 38521

Arbeit statt Almosen!

Wir richten an unsere Glaubensgenossen die Bitte, unsere Wohlfahrtseinrichtung mit Aufträgen auf

Brennholz

zu unterstützen. Zu Konkurrenzpreisen liefern wir bestes, trockenes, extrafein und klein

gespaltenes Aufzündeholz

offen- Klobenholz, jede gew. Scheitholz

fertiges Länge

Arbeitsstätte d. „Peah“ Jüdisches

Höfchenstraße 52. Fernruf 26141.

**J. Grospietsch**

Größtes Pianoforte-Magazin Ostdeutschlands

Schweidnitzer Stadtgraben 22, Ecke Taschenstr.

Alleinvertreter von Bechstein, Blüthner, Feurich, Ibach,

C. J. Quandt-Berlin Steinway &amp; Sons etc. sow. bill. Fabrikate



**Evangelische Kirche und Judentum.** Ein Beitrag zu christlichem Verständnis von Judentum und Antisemitismus von E. D. Lamparter, Stadtpfarrer a. D. Verlag L. Klotz, Gotha.

Inhalt: 1. Luther und die Juden; 2. Stellung der lutherischen Orthodoxie und des Pietismus zum Judentum; 3. Evangelische Kirche und Judentum seit der Aufklärung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts; 4. Die Stellung der evangelischen Kirche zum Judentum in der Gegenwart. — Mit bemerkenswerter Offenheit wirft der Verfasser in der lehrreichen Schrift der evangelischen Kirche mancherlei Pflichtvergessenheit den Juden gegenüber vor, betont die engen Beziehungen zwischen dem ursprünglichen Evangelium Jesu und der zu seiner Zeit im Judentum herrschenden religiösen Richtung, erwartet zuversichtlich, daß die entsprechenden praktischen Folgen für gerechte Beurteilung des Judentums und die angemessene jüdische Einstellung zu ihm gezogen werden gemäß seiner Bedeutung für die Entstehung des Christentums und für die Religionsgeschichte der Menschheit. Den Darlegungen des wirklichen Sachmannes auf religiös-historischem Gebiete kommt Bedeutung zu, ihr streng sachlicher, dabei verhältnismäßig, gerechter Ton berührt angenehm.

Karl Klüger: „Das erste Gebot“. (R. Löwit Verlag, Wien 1.) Fünfzehn Novellen und Skizzen aus dem ostjüdischen Ghetto; fesselnd und zum Teil mit Humor geschrieben. Kulturgeschichtlich sind diese Erzählungen von hohem Interesse, sie schildern durcheinander eine Umwelt und ein jüdisches Leben, das den deutschen Juden unserer Zeit völlig fremdartig anmutet. So wenn in der Skizze „Der Schläger“ der Melamed die Chederkinder, weil sie sich eines Abends gegen die Angriffe der tätlich überfallender christlicher Gewerbeschüler zur Wehr gesetzt haben, heftig tadelt und ihnen die Frage stellt: „Was haben jüdische Kinder zu machen, wenn sie von Kaufbolden angefallen werden?“, und von den Kindern die Antwort verlangt: „Entlaufen!“ — Von solcher Anschauung trennt freilich unsere Lehrer und Schüler ein Abstand von Jahrhunderten.

„Der letzte Waldjude“, Roman von D. Patoşu. Weltverlag Berlin 1928.

Vor dem Polenaufstand von 1863 gegen Rußland spielt dieser historische Roman. Mordechaj, das Waldgut-Kind, wird wegen standeswidriger Liebe zur Tochter des jüdischen Pächters nach Kozł verbannt, soll dort durch einen strengen Chassid vergessen lernen, sieht dort einen seiner Begeisterung beraubten Chassidismus des Müßigganges, des Trunkes, nächtlicher Orgien. Ans alledem löst er sich ab, studiert Deutsch, Polnisch, philosophische und schöngeistige Bücher, wird bei gebildeten Verwandten mit Politikern bekannt, gerät in ihren Bann, demonstriert gegen die Regierung, agitiert, stürmt Gutshöfe mit, flieht zuletzt nach Paris. — Ein durchweg fesselndes, buntes Buch aus östlichen jüdischen Volksleben der Chassidim, Talmudschaurim, Schnorrer, Fuhrleute, Fischer usw.

Im Oktoberheft der Monatschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums bespricht J. Bergmann, Berlin, die Entstehung einer Anzahl religiöser Gebräuche, die man, schwerlich mit Recht, auf religiöse Verfolgungen zurückzuführen glaubt. Die Untersuchungen Friedmanns über die Judenfrage im galizischen Landtag von 1861/1868 gelangen zum Abschluß. Die Untersuchungen von S. Horowitz über die Familie Zwov dürfen deswegen auf besonderes Interesse rechnen, weil durch sie Karl Marx' Stammbaum eine genauere Bestimmung erfährt. Während die Untersuchungen des greisen Gelehrten Michael Holzman über Uebersetzungsfehler, die aus der Septuaginta in spätere Uebersetzungen eingedrungen sind, sich vorwiegend an gelehrte Kreise wenden, sind eine Reihe von Berichten über Neuerscheinungen durchaus gemeinverständlich gehalten; so die Arbeit von B. Heller über wichtige Midraschforschungen und von J. Heinemann über die beiden „Enzyklopädien des jüdischen Wissens“, von denen nimmehr die ersten zwei Bände erschienen sind. Es bietet auch dies Heft jedem Gebildeten Wertvolles, der sich für die Vergangenheit seiner Gemeinschaft interessiert. Man abonniert die Monatschrift, indem man Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums in Berlin wird und den jährlichen Mindestbeitrag von 10.— Mk. an diese Gesellschaft (Postcheckkonto Paul Beit Simon, Berlin 7030) oder an einen der Vertrauensmänner sendet, welche in jedem Heft der Monatschrift aufgezählt sind.

„Das Land zwischen Orient und Occident“, von Marcus Ehrenpreis. Mit 35 Text- und Tafelbildern, nebst Inhalts- und Bilderverzeichnis. Weltverlag Berlin 1928. Preis geb. 7 Mk.

Auf dem Wege nach Madrid. Spanische Kultureindrücke. Toledo, im Schatten der Inquisition. Marannen in Portugal. Granada la bella, mit Stiergeficht. Durch mittelalterliche Judengassen. In Gobirols Geburtsstadt. Begegnungen mit Maimonides. Sommertage in Marokko. Von 1001 Nacht zu Don Quixotte. Der bekannte Schriftsteller Alfons Paquet sagt zu diesem Buch etwa: Ein ungewöhnliches Reisebuch über Spanien, eine Reise durch Jahrhunderte, durch große Hintergründe, durch die Religionen der Mittelmeerländer, durch diese Kulturen Iberiens in unvergleichlich farbiger, lebendiger Umwelt mit Bauwerken uralter, flüsternder Städte. — Dem ist kaum etwas hinzuzufügen als nur: Jeder Leser wird beim Beenden bedauern, daß das Buch nur 226 Seiten hat.

Georg Caro's Lebenswerk „Sozial- und Wirtschaftsgegeschichte der Juden im Mittelalter und in der Neuzeit“ ist infolge des frühzeitigen Todes des Verfassers unvollendet geblieben. Seine handschriftlich hinterlassenen umfangreichen Materialien sollen nimmehr in einem weiteren Bande zugänglich gemacht werden. Es darf bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß der im Jahre 1920 erschienene zweite Band unter den Nachwehen des Weltkrieges nicht genügend beachtet und bekannt geworden ist. Er ist durch den Verlag J. Kaufmann, Frankfurt am Main, Schillerstraße 19, zu beziehen.

## Jean Harnig, Juwelier, Schweidnitzer Str. 37

gerichtlich vereidigter Taxator

Perlen, Brillanten, Fantasieschmuck, Silberbestecke, Silbergeräte  
Spezialität rituelle Kultusgegenstände

Beachten Sie meine neuen Auslagen!

### Wäscherei

für Stärke- und Haushaltswäsche  
**Neuplätterei**

**FRIEDRICH**

Ysselsteinstr. Nr. 3  
Fernruf 30506

liefert:  
schränkfertig, geplättet  
oder gerollt, getrocknet  
oder bodenfertig ausge-  
wunden ganz nach Wunsch  
— auch Gewichtswäsche

### Buchhandlung

Geschenkliteratur / Kunstmappen  
Gute jüd. Jugendbücher

in Ritualen, Stickereien, schöne Geschenke  
fürs jüdische Haus

**Brandeis, Karlstraße 20**

### Krankenschwester

gebildet, staatl. gepr.,  
aus guter Familie, in  
elterlichem Geschäft

tätig gewesen, sucht **per sofort** Wirkungskreis auch als

**Hausdame od. Vertrauensposten**

Erlaubt unter **H. B. 344** an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Jüd.-liber. Jugendverein „Abraham Geiger“, Breslau

Vereinslokal: Großer Saal der „Sozialen Gruppe“,  
Kaiser-Wilhelm-Straße 16

Mittwoch, den 12. Dezember, 20.15 Uhr, im Vereinslokal:  
Vortrag von Frau Dr. Else Meidner über:

**„Der Fall Maurizius“**

Mittwoch, den 19. Dezember, 20.15 Uhr, im Vereinslokal:  
Arbeitsgemeinschaft „Die Propheten“.

Leitung: Religionslehrer Davidsohn.

TH

## SCHATZKY

Breslau 5, N. Graupenstr. 7  
Fernsprecher 244 68 u. 244 69

Spezial-Abteilung:

### Kalender-Plakate

Notizbücher, Agenden, Werbe-  
Geschenke und Zugabeartikel

für Weihnachten und Neujahr

von der einfachsten bis

vornehmsten Ausführung

**Fordern Sie Angebot u. Besuch!**

Für Sonderanfertigungen  
packende Künstlerentwürfe

## Delí-Theater + Gloria-Palast

Die besten Filme! **Kristall-Palast** Die beste Musik!

Direktion: Gebrüder Hirschberg



„Das Zelt“, Zeitschrift für die jüdische Jugend. Verlag B. Heller, München.

Für das Bestreben, unserer Jugend interessanten und guten jüdischen Lesestoff zu bieten, legt das Oktoberheft des „Zelts“ wiederum bereites Zeugnis ab.

Zwei illustrierte Artikel über die Juden in Indien sowie eine dazu passende Erzählung („Ben's Bungalow“) führen die jugendlichen Leser in das interessante Gebiet exotischer Judeniedlungen ein. Ein kurzer Aufsatz berichtet über die alte, in der Bibel so oft erwähnte Stadt Tarschisch; zwei Bilder mit kurzem Text schildern eine verfallene jüdische Synagoge in einem süddeutschen Landstädtchen. Eine kleine Erinnerung an Mordechai Benet wird in dem „Urteil des Wundermannes“ wieder gegeben. Ein schönes Kapitel aus dem neuerschienenen Buch von Felig Salten „Simson“ schildert den Kampf des biblischen Helden mit den Philistern. Die Erzählung „Abner“ erscheint in der vierten Fortsetzung; die „Unheimlichen Geschichten“ aus dem Tagebuch eines jüdischen Pfadfinders finden ihren Abschluß. Eine Anleitung zum Reproduzieren von Zeichnungen, lustige Spiele, eine Bücherrede, Briefkasten und schöne Bilder vervollständigen den Inhalt des Heftes, das, wie immer, auch ein Preisrätzel enthält.

„Berufung“, von Davin Schönberger. Agel Junfer-Verlag, Berlin W. 15.

Diese Lyrik atmet wahre, innige Frömmigkeit, sie ertönt zu Gottes Ruhm und Preis; bestimmt fühlt der Sänger dieser Lieder sich tief verbunden mit seinem Schöpfer in allen Lebenslagen. Und aus diesem Gefühl strömt all' die Zuversicht und sonnige Heiterkeit des Verfassers. Die Lyrik Schönbergers, großenteils früherem Empfinden entsprechend, weist z. B. in „Nachklang“, S. 77, durchaus modernes Empfinden auf. Vielleicht finden gar manche Nicht-Gottgläubige durch die Glut und Sicherheit der Frömmigkeit hier sich doch noch zurück zum „Hirten Israels“? Gläubige werden in ihrer Gottseligkeit sich neu bekräftigt fühlen. Das Büchlein wünschte ich in die Hände unserer heutigen Jugend zu wiederholtem, tiefen Durchdenken. Ob immer der Reim nötig, scheint mir zweifelhaft. Oft ist eine durch ihn bedingte Gezwungenheit der Sprache unverkennbar. Dieses für künftige Lieder des begabten Verfassers.

Das Maase-Buch „Allerlei Geschichten“, gedruckt in Amsterdam im Jahre 1723, ist von Bertha Pappenheim übertragen worden und erscheint Anfang nächsten Jahres. Es ist eine Sammlung von 250 Geschichten, Legenden, Volkserzählungen, die neue Einblicke in das allgemein kulturelle Leben der damaligen Zeit und in den jüdischen Sagenschatz vermitteln; in sprachgeschichtlicher Hinsicht ist es besonders interessant. Der Jüdische Frauenbund hat die Herausgabe des Buches übernommen und erbittet Subskriptionsmeldungen (das Buch kostet 6 Mk. pro Stück) an seine Geschäftsstelle, Berlin N. 24, Monbijouplatz 10.

Im Novemberheft der Zeitschrift „Jüdische Arbeits- und Wanderfürsorge“ wird in dem Leitartikel „Von anderen Ufern“ der überaus interessante Versuch unternommen, die Wohlfahrtspflege und fürsorgliche Arbeit unter dem Aspekt der Befürsorgten selbst zu betrachten, deren kritische Bemerkungen über die jüdische Fürsorgearbeit Deutschlands veröffentlicht werden. Das Heft enthält ferner einen auf reichem statistischen Material basierenden Aufsatz von N. Gergel über die Strukturwandlungen der jüdischen Bevölkerung im Sowjet-Staat und einen Beitrag zu dem heute besonders aktuellen Problem des Handelsvertreters und -reisenden von dem Breslauer Stadtverordneten Rudolf Huppelsberg. In der Rundschau polemisiert Dr. Georg Lubinski gegen die im „Israelit“ veröffentlichte Kritik seines Aufsatzes über „Das Freizeitproblem der jüdischen erwerbstätigen Jugend“, der in Heft 4 der „Jüdischen Arbeits- und Wanderfürsorge“ erschienen war. Die Rundschau bringt ferner längere Ausführungen über die Ausichten im kaufmännischen Beruf und berichtet Fälle aus der Praxis.

### Schluß des redaktionellen Teiles.



### Geschäftliches.



Die Musikalienhandlung von Julius Hainauer, Schweidnitzer Straße 52 (Filiale Gartenstraße 39/41, Konzerthaus), empfiehlt für den Weihnachtstisch ihr großes Lager von Noten und Büchern jeder Art in den besten und billigsten Ausgaben. Die Firma unterhält auch ein großes Lager in Musik-Instrumenten, Sprechapparaten und Schallplatten nur allererster Fabrikate zu mäßigsten Preisen.

Die Dezembernummer von „Westermanns Monatsheften“ ist so recht ein Weihnachtsheft geworden. Das Heft ist wieder so reichhaltig, daß unmöglich auf den ganzen Inhalt eingegangen werden kann. Aber die Theatererinnerungen von Dr. Manz, sowie die Abbildungen von Dr. Sulze: „Ueber die Ursachen der Herztätigkeit“ möchte ich nicht unerwähnt lassen, ebenso den sehr fein bebilderten Artikel: „Der Pelz in der Geschichte der Mode“ von Ruth Goetz, der unsere Frauen fesseln wird.

Was soll ich noch viel über das schöne Heft sagen! Legt doch jede Buchhandlung gern ein Probeheft vor. Ueberzeugen Sie sich persönlich! Als entzückendes Weihnachtsgeschenk hat der Verlag die vier Hefte seit Beginn des neuen Jahrgangs (September, Oktober, November und Dezember) zu einer reizenden Geschenkpackung zusammengestellt, die in farbenfreudigen Transparenz-Weihnachtstapetons mit sehr vornehmen Seidenbändern geliefert werden. Lassen Sie sich bitte die Packung bei Ihrem Buchhändler vorlegen.

## AUTOPARK FRIEDRICHSTRASSE

Karl Doussin

Einfahrten Neue Schweidnitzer Straße und Höfchenstraße

Fernruf 32857/58

Spezialwerkstätten für Auto-Reparaturen

Dampf-Vulkanisier-Anstalt

Großtankstelle

Einstellung dauernd und stundenweise

Tag und Nacht geöffnet

## Soneleit & Mayer

Breslau I, Junkernstraße 25

In allen Preislagen

Knaben-, Mädchen-,

Backfisch-,

Damen-Kleidung

Luftanlangen?  
Kupferschmiedestraße 26

Anruf: 56205

Malerarbeiten  
Simenauer

Inserate

in unseren Blatte  
erzielen die größten

Erfolge!

Theatergläser Barometer Thermometer Optiker Garai, Albrechtstr. 4.





# Alle Jahre wieder...

## kommt das Weihnachtsfest

Freude soll herrschen -  
auch wenn das Geld knapp ist.

### die D.B.G.

benährt sich als Helferin in der Not!  
Sie gewährt auf alle Einkäufe

### 8 Monate Kredit

bei  $\frac{1}{6}$  Anzahlung. Alte Kunden,  
Beamte, Lehrer, Festangestellte  
kaufen

### ohne Anzahlung

Erste Rate Februar 1929

## mit herrlichen Weihnachts-Gaben!

Unsere 6 Schaufenster,  
eine ständig wechselnde Moden-  
schau, bitten wir zu besichtigen

**Kaufe gleich,  
Zahle später!**

Nach auswärts  
Mustersendungen  
bereitwilligst!



Auswärtige Käufer  
erhalten  
**Fahrtvergütung**



Jeder Käufer er-  
hält ein Geschenk

Reichhaltigste Auswahl in nur besten Qualitäten in allen Abteilungen  
Damen-, Herren-, Kinder-Garderobe • Moderne Pelzkonfektion  
Maßanfertigung für Damen und Herren  
Wäsche aller Art • Herrenartikel • Schirme • Hüte

**Neu aufgenommen: Teppiche, Gardinen, Läuferstoffe usw.**

Wir bitten, Preise und Qualitäten genau zu prüfen! Sie werden bestimmt bei uns kaufen und zur  
Zufriedenheit bedient werden / Besuch ohne Kaufzwang erbeten

# Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

**Das bevorzugte Kaufhaus  
der Beamtenwelt**

**Kaufe gleich-  
Zahle später**

**Breslau**

Junkernstr. 38/40 direkt am  
Christophorplatz





## Ueber 2000 jüdische Handwerker

sind dem „Zentralverband Jüdischer Handwerker Deutschlands“ angeschlossen. Kollegen und Freunde der Handwerkersache meldet Euch noch heute bei Herrn Richard Kempe, Gartenstr. 82. :: Tel. 54716.

### ROBERT PRINZ

Reuschestraße 47/48, parterre und 1. Etage

Tel.  
Nr. 59931

#### Beleuchtungskörper

für jede Beleuchtungsart  
Ausführung elektrischer Licht-  
und Kraftanlagen

STÖRUNGEN • REPARATUREN

Telefon 54412.



Reuschestr. 11/12 u. Gartenstr. 84

### Drucksachen

aller Art, sowie  
Kalender, Kataloge  
Plakate, Werbedrucke  
liefert

**Th. Schatzky A-G**  
BRESLAU-BERLIN

### Kurhaus und Parkhotel

### Weißer Hirsch · Dresden

Direktion: Curt Trenkner

Der schönste Feiertagsaufenthalt / Jeder Komfort

**2 Orchester · Täglich TANZ**

### Lewy, Graupenstr. 6-10

Uhren- und Juwelenhandlung

Telefon 21797

Telefon 21797

14 karät. Ringe  
mit echten  
Brillanten  
von Mk. 18.— an



Silb. Herrenuhr,  
gutes Schweizer  
Fabrikat, 1 Jahr  
Garant. Mk. 25.—

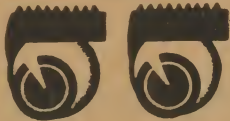
Tula-Arm.-Uhren,  
1a Schweiz. Werk,  
1 Jahr Garantie,  
Mk. 20.— bis 25.—

14 karät. goldene  
Armband-Uhren,  
1a Schweiz. Werk  
Mk. 40.— bis 150.—

Silbergeschenke  
in reich. Auswahl  
von Mk. 5.— an  
Kidduschbecher u. Psosimbüchsen

Gelegenheitskäufe in echten Brillanten und Perlen  
Barmizwah-, Verlobungs- und Hochzeitsgeschenke

Für die Augen  
**Heidrich**  
Optikermeister • Stadttheater geradeüber



### Rundfunkhörer Schlesiens!

Lest jeden Freitag die offizielle Programm-  
zeitschrift der Schlesischen Sender, die

**„Schlesische Funkstunde“**

Blau-weißes Titelblatt und wechselndes Titelbild

### Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität

in allen Preislagen

Gasöfen — Gaskochherde — Gasplätten  
Elektrische Staubsauger in reicher Auswahl  
Fachmännische Bedienung — Billige Preise

Georg Frey & Co., Neue Taschenstraße 1b gegenüber dem  
Viktoria-theater.  
Fernsprecher: Sammelnummer 23951.

### „Guthmacher“

Konditorei / Kaffee / Bestell- u. Versandhaus  
Kaiser-Wilhelm-Straße 12 / Schweidnitzer Straße 53

Fernsprecher: Sammelnummer 39444



**Für Mädchen u. Knaben**  
die richtige haltbare **Kleidung** finden Sie in  
ungewöhnlich reichhaltiger Auswahl bei

**Centawer**

Schmiedebrücke  
7-10





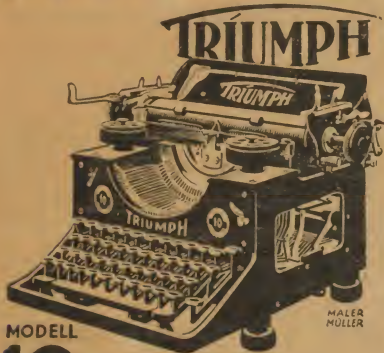
# JULIUS PERL

## MAURERMEISTER

Breslau, Kürassierstraße 99  
Fernsprecher 36731  
Bauberatung kostenlos.

Neu- und Umbauten, Reparaturen, Fassadenabputz, Leitergerüste, Zimmerei.

Für Sie  
kommt nur eine



MODELL

**10** MIT SETZTABULATOR  
in Frage!

TRIUMPH WERKE NÜRNBERG A.-G.

Verlangen Sie kostenlose Offerte und Vorführung  
Generalvertretung  
Wilpert & Mohaupt, Breslau 1  
Junkernstraße 38 Telefon 25138

## Handschuh-Fabrik BÖSSERT



Gegründet 1881

Einzelverkauf:  
Neue Schweidnitzer Straße 15, hpt.

## Heinzelmännchen-Kochkiste (zweiteilig)

billig verkäuflich.

Näheres Höfchenstr. 37, II. Fernspr. 33484.

## Chanukkahwunsch!

Achtbarer, strebsamer Herr wünscht bald, Bekanntschaft mit einf., hübsch., schlanken Fräulein bis 38 Jahre zwecks gemeinsamer Existenzgründung. Köchin, Verkäuferin od. Schneiderin angenehm, evtl. Einheirat in kleine Existenz. Waise angenehm, Wohnung vorhanden. — Gefl. Offerten nebst Bild unter B 10 an die Exp. d. Bl.

## B. Pohlz

Beste und  
billigste Bezugsquelle!

ff Schokolade  
Kakao - Konfitüren  
Marzipan - Nougat  
Leb- u. Honigkuchen  
Keks - Waffeln  
und Zwieback

Verkaufsstellen  
in allen Stadtteilen  
Breslaus!

Gelegenheitsdichtungen  
Hanna Schwarzbaum  
Sauerbrunn 9, Fernspr. 35997



Ich gratuliere  
mit einem  
Geschenk  
aus dem  
Kunstgewerbehaus  
Schlesien  
Junkernstraße 9  
nahe bei Ritzling



Ed. Seiler, Gartenstr. 52.

## Sanatorium Haus Waldheim

Bad Obernigk bei Breslau

Sanatorium für Lungenkranke des Mittelstandes  
Tagespflegesatz: RM. 7.50  
Prospekte gratis — Fernsprecher 26  
Leitender Arzt: Dr. Rausche,  
Facharzt für innerlich Kranke



## Uhren Gold- u. Silberwaren

in reichster Auswahl  
und allen Preislagen

J. Beckermuss  
Uhrmacher

Neue Graupenstr. 10 (a. Sonnenpl.)

Eigene Reparaturwerkstatt.

## Elsa Glass-Sant

Gesangs-Unterricht  
Ausbildung für Oper und Konzert  
Spezial-Kursus für Anfänger  
(Jugend-Kursus)

Viktoriastraße 110 hpt. + Tel. 31142  
Sprechstunden 3—5 Uhr.

Renovation  
von Wohnungen und Geschäftslokalen  
Fassadenanstrich

## Maler-Arbeiten

aller Art.  
geschmackvoll - preiswert - dauerhaft  
Sieg. Cohn vorm. Ismar Cohn  
Schillerstraße 10  
Fernsprecher 34648 Gegr. 1898

## Aesculap-Drogerie

Apotheker Gustav May  
empfiehlt

Drogen, Parfümerien, Haushaltartikel  
Photo-Handlung

Anfertigung sämtlicher Amateur-Arbeiten  
Augustastr. 61 Tel. 34273  
5% Rabatt (auß Markenartikel u. Brunnen) in Bons

## Das Delikatessenhaus am Friebeberg Joseph Pelz

Breslau 18, Kaiser-Wilhelm-Str. 127  
Telefon 34878

liefert bekanntlich am frischesten alle  
Lebens- und Genußmittel  
prompt ins Haus

## Sanatorium Friedrichshöhe

Bad Obernigk bei Breslau  
Telephon 26

für innerl. Kranke, Nervenranke u. Erholungs-  
bedürftige, Geistesranke ausgeschlossen. —  
Abteilung für Zucker- und Stoffwechselranke.  
Malariabehandl., Paraffintherapie. — Tages-  
pflegesatz: 1. Kl.: Zimmer, Pension, Kur u. Arzt  
10-12 RM. 2. Kl.: Zimmer, Pension, Kur u. Arzt  
7.50 RM. — Chefarzt u. Bes. Dr. F. Köblsch,  
Nervenarzt, Dr. med. Karl Rausche, Facharzt für  
inn. Kranke. Das ganze Jahr geöffn. Prospekte.

Schneidermeister!

## Reste sowie Stückware

in Herrenfuttersiden, Damenfuttersiden, Serge,  
Köper, Leinwand, Aermelfutter, Roßhaar, Garn,  
Knöpfen usw. in großer Auswahl, enorm billig.

Frida Schmidt, Kupferschmiedestraße 22/23

## Julius Münzer

vereid. Dolmetscher  
für Englisch u. Französisch  
f. d. Landger.-Bez. Breslau  
Opitzstr. 28 Telefon 36759

Übersetzungen aller Art:  
Englisch Französ. Spanisch



Gute und preiswerte Anfertigung von  
**Wäsche und Aussteuer jeder Art**

sowie einfacher Damen-, Herren- und Knaben-Bekleidung, Hand- und Maschinen-Knopflöcher, Handhohlsaum, Endelarbeit, Namensticken.

**Flickstube**

für Wäsche und Kleider, Stricken und Stopfen von Strümpfen usw.

**Verein**

**für gemeinnützige Werkstätten E. V.**

Breslau 1, Sandstraße 1.

Fernruf Nr. 56574

Geöffnet von 7 bis 3 Uhr. — Boten zur Verfügung.

**Be- und Entwässerung**

Elektro-Anlagen - Lüftungs-Anlagen

**Oscar Unikower** Gartenstraße 89  
 Fernsprecher 205 98

**Kaufe**

getragene Herren-, auch elegant. Damen-Garderobe, Schuhe zahle hohe Preise

**Fuchs**

Breslau, Lohestr. 34  
 Telefon 30919  
 Sonnabend geschlossen

Bitte genau zu beachten!

Einzigste jüdische am  
**Equipagen- u. Auto-Verleihung** Platz  
 stellt Hochzeitswagen, Kutschwagen und Autos zu jeder Gelegenheit zu soliden Preisen

**Petrak Nachf.**

(Inh.: Benno Czerniejewski)

BRESLAU, Fischergasse 16, Telefon 51059

Schatzky druckt alles!



**KURT  
 ROTH**

**ARCHITEKT**

**BRESLAU 13**

Kaiser-Wilhelm-Str. 68, Fernspr. 36361

Entwürfe, Projektierung, Bauleitung  
 Speziell für Villen, Schloß- u. Hotel-Um- u. Neubauten

Eigene kunstgewerbl. Werkstätten für den gesamten Innenausbau

  
**GOLDKRONE**  
 meine Spezial-Waschseide  
**3.75**

Dieser Strumpf wird selbst nach langer Tragdauer kostenlos repariert

**Cardelermann**  
**STRÜMPFE**

Neue Schweidnitzer Straße 5a

**Gegen Rheumatismus  
 Gicht, Ischias  
 u. Nervenschmerzen**

gibt es zahllose Mittel, von denen jedes das Beste sein möchte; werfen Sie daher Ihr Geld nicht hinaus für oft wertlose Präparate, welche nur blaffen, aber Ihnen niemals Heilung bringen.

**Hilfe** finden Sie selbst bei langjährigen Leiden durch mein in Wirksamkeit und Unschädlichkeit unübertroffenes Spezialmittel, welches garantiert frei von Giften und schädlichen Arzneien ist. Langwierige oft zwecklose Tee- und Einreibekuren sind nicht mehr nötig, denn mein Spezialmittel ist leicht und angenehm einzunehmen.

**Tausende** Dankschreiben bezeugen die hervorragenden Erfolge. Diese Schreiben geben einen erschütternden Bericht von dem Dankesempfinden, welches schmerzgequälte Menschen spontan äußerten: — Man schrieb mir: „Keine Schlaflosigkeit mehr. Die Schmerzen sind fort und zwar nicht für den nächsten Augenblick, wie bei anderen Mitteln, sondern für immer!“

**Garantiere für den Erfolg**, indem ich Ihnen den vollen Betrag zurückzahle, wenn durch den Gebrauch meines Spezialmittels keine Besserung eintritt. **Zögern** Sie daher nicht länger, damit auch Ihnen geholfen wird. Schreiben Sie noch heute. Preis per Originalpackung Mark 6.—. Versand durch die Apotheke. Broschüre mit **notariell** beglaubigten Anerkennungs-schreiben auf Verlangen kostenlos.

**E. Kühlke, Düsseldorf K. 744**  
 Gruppellostraße 19

**INSERTATE** haben in unserer Zeitschrift die größten **ERFOLGE**

**Eigene Fabriken**

*Leben Sie in der Welt?*  
*Erfolg, Ausfüllung und Zufriedenheit!*

So müssen Sie Ihre Federbetten gegen Steiners Paradiesbetten vertauschen.

**Paradiesbettenfabrik**  
 M. Steiner & Sohn A. G. Breslau  
 Junkernstr. 38/40 Ecke Altbüßer

**Eigene Webereien**

**ALLE DRUCKSACHEN** liefert schnell, sauber und preiswert **TH. SCHATZKY AG** **BRESLAU 5**  
 N. Graupenstr. 7